



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

357 (27.12.1941) Samstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-302745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-302745)

rogramm!
Wochenschau
Film der
AN - Corita Lück
man - Theo Schall
Karl Ritter
Wochenschau
und 7.15 Uhr
e zugelassen!
chsfestlagen
rühvorstellung
rogramm und
chenschau
LAST
rogramm!
ERIN
Mutter
a-Film mit
tto Wernicke
Hermann Brix
Wochenschau
Donntag 1.00 2.30
1.00 3.10 5.40 8.00
zugelassen
RIA
ERSTR. 13
31.6
wählte
ramm!
marze
en
gel, Willy
n Harvey
bnl, pak-
v. Frei-
den Ent-
ges gegen
althaus
oderauf.)
henschau
J. zugel.
Abend-
29 Uhr.
Betrobsruhe
essent
bis 30. Dez.
und abends
08
chts-
mälde
Ausführung:
red Brühl
nachtsmann
t frei!
ARTEN
SUFF
eitag, Sams-
ew. 4 Uhr:
Vorstellung
ts Programm
1. Dez. 1941
s-Morel
Vers u. Prosa
Klar
er Kraft
inger
adfahrer
stowa
großen Stils
emel
f Reck-Akt
ggers
Tanzipaar
dere
RETT
benskrut
nd Bronchitis
a-Pulver im Ein-
nd, Hand, herab-
2. Best gegenwärtig,
st. Ackerzeugen,
von der Wirkung
1. Falls nicht erhaltl.
überm. an Heerde!
gephat 723 Nummer 10

Verlag und Schriftleitung
Mannheim, R 3, Nr. 14-15.
Fernruf-Sammel-Nr. 354 21
Erscheinungsweise: 7mal
wöchentlich. Bezugspreis
frei Haus: RM 2.00 einschl.
Trägerlohn. - Einzelver-
kaufspreis: 10 Pfennig.

Hafenfreisbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Für Anzeigenaufträge in
der unimierten Ausgaben, an
bestimmten Plätzen und
durch Fernruf kann keine
Gewähr übernommen wer-
den. Z. Z. gültige Anzei-
genpreisliste Nr. 12. - Ge-
richtsstand Mannheim.

Samstag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 357

Mannheim, 27. Dezember 1941

Hongkong kapitulierte bedingungslos

22 000 Gefangene / Mehrere Kriegsschiffe versenkt oder zerstört / Amerikaner räumen Manila

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)
G. S. Berlin, 26. Dezember
Die britische Kronkolonie Hongkong hat bedingungslos kapituliert. Am Freitag wurde die letzte britische Fahne auf der Insel Hongkong eingezogen. Die hundertjährige britische Herrschaft ist damit beendet. Die Engländer haben zum erstenmal in ihrer Geschichte in einem Krieg mit einer fremden Macht eine Kolonie verloren! Das ist gewiss ein Wendepunkt in der Geschichte des britischen Empire.
In Japan herrscht bereits am Donnerstag, als die Nachricht eintraf, die Briten hätten welche Fahnen gehißt und führten Kapitulationsverhandlungen, unbeschreiblicher Jubel. Hunderttausende zogen am Freitag in Tokio vor den Palast des Zennos und gaben ihrer Freude durch Beineigungen und Bangai-Aufe Ausdrück. Die Freude war doppelt groß, weil seit Mittwoch sich die Erfolgsmeldungen von den Philippinen immer mehr häufen. Am Donnerstag kamen Nachrichten über den Rundfunk Manila, wonach die Nordamerikaner die Hauptstadt der Philippinen zur offenen Stadt erklären wollten. Am Freitag lagen aus Shanghai Meldungen vor, daß sie dieses inzwischen getan haben. Das bedeutet, daß die von den japanischen Truppen immer mehr in die Range genommenen Nordamerikaner Manila aufgegeben haben! Der Zusammenbruch der Nordamerikaner auf den Philippinen vollzieht sich jetzt immer schneller.

hin, ist zur Zeit nicht feststellbar. Die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ist von der philippinischen Polizei übernommen worden. Ob und in welcher Form die Proklamation des Oberbefehlshabers den japanischen Kommandostellen bereits zur Kenntnis gebracht worden ist, geht aus den bisherigen Berichten nicht hervor. Als die ersten Nachrichten am Donnerstag über die dahingehende Absicht der Nordamerikaner ausliefen, erklärte man in Tokio, daß Manila der wichtigste militärische Stützpunkt der Nordamerikaner auf den Philippinen ist, und daß sie über eine Erklärung Manilas zur offenen Stadt nicht informiert seien.
Hand in Hand mit dieser Preisgabe von Manila geht eine Nachricht des Rundfunks Manila, wonach der philippinische Staatspräsident Quezon am Donnerstag die philippinische Regierung umgebildet hat. Die bisher bestehenden Ministerien wurden in vier zusammengefaßt. Die Namen der ausgearbeiteten Minister bzw. der jetzt die Regierung bildenden Minister sind bisher nicht bekannt geworden. Ebenfalls ist völlig unbekannt, was der Grund für diese mitten im Kampf vorgenommene Regierungsumbildung ist. Niemand kann also im Augenblick schon die Frage beantworten, ob sie der Ausdruck etwa dafür ist, daß ein Teil der philippinischen Minister

die Fortsetzung des Widerstandes für sinnlos gehalten hat.
Diese sich überstürzende Entwicklung auf der Hauptinsel der Philippinen Luzon ist die Folge der seit Mittwoch rasch vorwärts schreitenden japanischen Offensive. Am Donnerstag konnte das Kaiserliche Hauptquartier bereits bekanntgeben, daß der feindliche Widerstand auf Luzon überall gebrochen wird. Ferner wurde mitgeteilt, daß am Mittwochfrüh eine weitere größere Einheit an der Ostküste Luzons gelandet ist. Die Kampflage entwickelt sich außerordentlich günstig, die es abschließend in dieser amtlichen Bekanntgabe. In den letzten drei Tagen haben die Japaner gegen alle feindlichen Stützpunkte auf Luzon fast ununterbrochen starke Luftangriffe durchgeführt und dabei die Reste der feindlichen Luftwaffe vernichtet. Der Fottenstützpunkt Cavite in der Nähe von Manila war eines der Hauptziele der Angriffe, ferner die USA-Truppen auf Nordluzon. Die Provinzhauptstadt Cabanatuan, 70 Kilometer nördlich von Manila, wurde beständig bombardiert, wie am Freitagmorgen Rundfunk Manila meldete. Laut Mitteilung der japanischen Presse befanden sich bei Kriegsausbruch etwa 350 USA-Flugzeuge auf den Philippinen. Im Abschnitt Manila befanden sich bereits am

Die Schlachtschiff-Frage

Von Vizeadmiral Pfeiffer
Nichts wäre für eine gesunde Fortentwicklung unserer Flotte verhängnisvoller als die ohne genaue Kenntnis aller Umstände vorgefasste Meinung, daß die Katastrophe der Schlachtschiffe im Pazifischen Raume das Sterbegeläut sei für das Schlachtschiff und die Widerlegung des seiner Entwicklung zugrundeliegenden Gedankens der Notwendigkeit höchster, vollwertiger Kampfkraft im Einzelfall. Solche Gedanken müssen unabhängig von zeitgegebenen Entschlüssen, in gebotener Zwangslage sein. Kein Vernunftbegabter würde z. B. jetzt im Krieg in Deutschland bei unserer augenblicklichen Seemachtlage fordern, daß alle Baumöglichkeiten darauf verwandt werden müßten, den bestehenden Vorrang der Angelfischen in der Seerüstung einzubüßen. Kein unsere Lage zwingt uns gebieterisch dazu, alle Kraft und alle Baumöglichkeiten zu verwenden, um die Waife von der wir die Wiederherstellung unseres englischen Hauptquartiers erhoffen dürfen, die U-Bootwaffe, auszubauen, daß sie ihre kriegsentscheidende Aufgabe voll erfüllen kann, personell und materiell. Das hindert aber nicht, dennoch grundsätzlich die Notwendigkeit einer allen Ansprüchen gewachsenen Flottenentwicklung zu betonen, die sich nach der Richtung zu betonen, daß sie eines kampfstärklichen Kernes nicht entzogen kann.
Niemand wäre der japanischen Flotte die Durchsührung ihrer kühnen Unternehmung mit den Flugzeugträgern gegen Hawaii möglich gewesen, wenn diese Aktion nicht den Rückhalt an Schlachtschiffen gehabt hätte, die bereit standen, die verwundbaren Flugzeugträger notfalls zu bedecken. Ohne die Seitendeckung unserer Schlachtschiffe wäre das Karbit-Unternehmen nicht durchführbar gewesen. Wie wären die recht störenden und verlustbringenden, wiederholten Angriffe der Engländer auf die Nachschubstraßen von Sialden nach Nordafrika möglich gewesen ohne den englischen Rückhalt an Schlachtschiffen.
Der Fall von Pearl Harbour liegt nach unseren Informationen ganz besonders. Die Wahrung der Befehlshaber der USA-Pazifikflotte und der Hawaii-Luftmacht zeigt deutlich, daß Verfassungen am Tage des Kriegsausbruchs vorgekommen sind. Man kennt amerikanische Marine-Beleids zur Genüge. Der Rum und ähnliche Sorgenbrecher und die „Flowergirls“ von Hawaii haben einen großen Teil der Besatzung an Land gefesselt, so daß die Schiffe und die Flughäfen nicht kampfbereit und einsatzfähig waren. Daher konnten die todesmutigen japanischen Torpedos und Bombenflieger ohne ernsthafte Abwehr ihr Vernichtungswerk ausführen. Es muß anherdem dabei bedacht werden, daß es sich in Pearl Harbour um Schiffe gehandelt hat, die vor 20 bis 27 Jahren vom Stapel gelaufen sind, also veraltet waren. Nach früheren Aufstellungen erreichte ein Schlachtschiff schon nach einer Lebensdauer von 25 Jahren seine Altersgrenze und damit den Zeitpunkt seiner Ausmusterung aus der Flotte. Dazu kommt noch, daß die USA-Schlachtschiffe dieser Bauperiode einen schwachen, völlig unzureichenden Horizontalschutz besaßen.
Nach neuestiger Ansicht wird als ausreichender Horizontalschutz eine Stärke von 200 bis 250 Millimeter verlangt, die auf zwei Decks verteilt ist, wobei die größere Stärke dem unteren Panzerdeck zukommt. Von den fertigen USA-Schlachtschiffen haben alle nur ein Panzerdeck von 76 Millimeter in seinem härtesten Teil, abwärts auf 38 Millimeter. Während der Verfallszeit relativ stark war und durch Umbauten noch verbessert wurde, war das bei dem Horizontalschutz nicht durchführbar. Die USA-Schlachtschiffe sind daher besonders empfindlich gegen Bombentreffer.
Daher der Flugzeugtorpedos eine äußerst wirksame Waffe ist, hat der Krieg erwiesen. Im Küstenvorfeld bedürfen Schlachtschiffe, die ein langes und tiefgehendes Ziel bieten und zum Ankommen von Angriffen wegen ihres schweren Antriebs viel Zeit benötigen, eines ausreichenden Jagdschutzes, um der Gefahr durch feindliche Torpedoflugzeuge gewachsen zu sein.
Im Gefecht des englischen Geschwaders bei Kuantan lebte auch der Schutz durch Jagdflieger, so daß die zahlreich angriffenden japanischen Bomben- und Torpedoflugzeuge ziemlich unbehindert ihre Angriffe ausführen konnten. Wie z. B. bei unserem Schlachtschiff „Bismarck“ so hat auch hier ein Torpedotreffer das Schlachtschiff „Prince of Wales“ mandernterungsfähig gemacht, so daß es für die Flugzeugtorpedoangriffe Scheibe lag. Wenn es richtig ist, daß 19 Torpedotreffer bei der „Prince of Wales“ nötig waren, um das Schiff unter Wasser zu bringen, so erhebt man, daß vollwertige Schlachtschiffe — wie es sich auch bei „Bismarck“ erwies — nicht einfach weggelassen werden können! Auch der Fall der „Repulse“ liegt besonders. Das ursprünglich als Schlachtschiff bewilligte Schiff wurde im Weltkrieg als Schlachtschiff gebaut und ist vor 25 Jahren vom Stapel gelaufen. Nachträgliche Umbauten betrafen die Verhärtung ihres Vertikalschutzes. Der Horizontalschutz bildete mit 76 Millimeter im härtesten Teil, abwärts auf 38 Millimeter nach neuerzeitigen Ansichten völlig unzureichend. Es kommt dazu, daß das englische Pulver besonders zum Widerstehen nicht was sich in den Fällen der Vernichtung der „Queen Mary“,

Erbitterte Kämpfe in Schnee und Eis

Bis 35 Grad Kälte / Einzelne Stellungen zehnmal von den Sowjets angegriffen

Berlin, 26. Dez. (H-B-Funk)
Tag für Tag stellen die Truppen aller Waffengattungen an der gesamten Ostfront ihre Abwehrkraft den schmerzlichen bolschewistischen Angriffen entgegen. Starke Kälte, oft bis zu 35 Grad, ausgebreitete Schneeverwehungen und Glatteis erfordern von jedem Soldaten bei Tag und bei Nacht höchste Anspannung aller Kräfte. Wo der Feind neu herangeführte Verbände immer wieder zum Sturm gegen die deutschen Linien ansetzt, löst er auf einen erbitterten und aufopfernden Widerstand. Selbst die an vielen Stellen bis zu zehnmal wiederholten Angriffe der Sowjets gegen einzelne Ortschaften oder sonstige wichtige Punkte im Gelände bringen die Kraft und den Einsatzwillen unserer Truppen nicht zum Erlahmen. Der Notwendigkeit des derzeitigen Abwehrkampfes bewußt, steigert jeder einzelne seine körperlichen, seelischen und geistigen Kräfte zur höchsten Leistung und erträgt und überwindet

Anforderungen des Klimas und des Kampfes, wie dies nur deutschen Soldaten möglich ist.
Während die deutschen Truppen über riesige Entfernungen hinweg von der Heimat mit Verpflegung, Bekleidung, Munition, Waffen und Gerät versorgt werden müssen, läßt sich der Feind bei seinen Angriffen auf die weit kürzeren Nachschublinien, die allerdings von der deutschen Luftwaffe ständig bombardiert werden. Um nur irgendeinen Erfolg zu erreichen, setzen die Bolschewiken in zahlreichen Abschnitten zur Verstärkung ihrer Infanterie-Angriffe Panzerkampfwagen ein, die aber an keiner Stelle Entschlüsse erzwingen konnten. Neben hohen Verlusten des Gegners an Menschen sind es insbesondere Panzer, die den deutschen Waffen zum Opfer fallen. Allein am 25. 12. vernichteten deutsche Truppen an verschiedenen Stellen der Ostfront außer zahlreichen anderen Waffen und vielem Gerät allein 49 feindliche Panzerkampfwagen.

Ein neuer Fall „Altmark“

Brutale Verletzung spanischer Hoheitsrechte durch Churchills Bombenflieger

Berlin, 26. Dez. (H-B-Funk)
Britische Bombenflugzeuge haben in dem nordspanischen Hafen Puerto de Carino den deutschen Handelsdampfer „Benno“ durch Bombenwürfe versenkt. Sie eröffneten dann Maschinengewehre auf die sich in Sicherheit bringenden deutschen Seeleute und die im Hafen liegenden spanischen Fischerboote. Mehrere spanische Zivilpersonen wurden bei diesem brutalen Überfall der englischen Verbrecher verletzt. Von der deutschen Besatzung konnte nur ein Mann nicht gerettet werden.
Über den Hergang dieses zweiten „Altmark“-Falles wird im einzelnen gemeldet: Schon am Vormittag des Mittwochs war der Dampfer „Benno“ auf seiner Fahrt innerhalb der spanischen Hoheitsgewässer von englischen Flugzeugen überfallen worden, ohne daß es diesen gelang, ihn zu treffen. Das Schiff suchte daraufhin in dem Hafen Puerto de Carino Zuflucht. Feindliche Aufklärer machten seinen Aufenthalt ausfindig und einige Stunden darauf wurde der Angriff auf den deutschen Dampfer, der in dem geschlossenen spanischen Hafen ankerte, in großem Still wiederholt. Nach mehreren Anflügen erzielten die Engländer sechs Bombentreffer. Auch auf das bereits sinkende Schiff warfen sie noch Bomben ab. Dann schossen sie auf die sich in ihren Booten an Land rettende Besatzung. Spanische Seeleute kamen ungeschützt dem feindlichen Feuer sofort zu Hilfe. Ihrem kameradschaftlichen Einsatz ist es zu verdanken, daß die deutschen Matrosen mit nur einer Ausnahme gerettet werden konnten.

lichten Staaten zuzieh und brutal mißachtet. Das Vorgehen der englischen Flieger entspricht vollständig dem des Zerstörers „Coffal“, der auf Churchills Befehl in der Nacht zum 17. Februar 1940 über die „Altmark“ im Föningfjord herfiel und mit seinen Maschinengewehren auf die sich über Eis rettenden deutschen Matrosen schoss. Man wies damals darauf hin, daß die britische Seeherrschaft mehrere ähnliche Rechtsbrüche aufweist, an deren Spitze 1807 die Beschießung der Stadt Kopenhagen mitten im Frieden steht. Auch im Weltkrieg achtete England die völkerrechtlichen Verpflichtungen nicht im geringsten, und so ist es geblieben, trotz aller hochherlichen und scheußlichen Beteuerungen der demokratischen Volksbetrüger.
Der gemeine Überfall auf den Dampfer „Benno“ hat nun sogar spanisches Blut geflossen. Auch davor schreden die Kriegsverbrecher.
Der gemeine Überfall auf den Dampfer „Benno“ hat nun sogar spanisches Blut geflossen. Auch davor schreden die Kriegsverbrecher nicht zurück, denen es Anfang dieses Jahres ja sogar gelungen war, ganze Völker in einen sinnlosen Widerstand gegen das Reich hineinzutreiben.

Die Engländer krönten ihre zynische Verletzung des spanischen Hoheitsrechtes damit, daß sie die im Hafen vor Anker liegenden spanischen Fischerboote mit ihren Maschinengewehren betrafen, obwohl die spanischen Besatzungen Sirenen- und Flaggensignale gaben. Mehrere spanische Zivilpersonen wurden hierbei verletzt.
Wieder einmal hat England mit diesem allen Verpflichtungen des Völkerrechtes hohnsprechenden Überfall auf einen deutschen Dampfer inmitten eines spanischen Hafens gezeigt, daß es die Hoheitsrechte der nicht am Krieg betei-

Man kann den neuen britischen Piratenakt nur beärgeln als Ausfluß der ohnmächtigen Wut der Londoner Plutokratie über die letzten Rückschläge im Raum des Stillen Ozeans. Während England in Europa ohnmächtig zusehen mußte, wie seinem letzten Festlandsbegeh die Zähne ausgebrochen wurden, trachtete es nun überall im Gebälk des Empire, auf die Verlenkung zweier der stolzen britischen Schlachtschiffe und die Außergerückung der USA-Pazifikflotte folgte die Vertreibung der Engländer aus dem Seeräuberreich Hongkong und die erste Bedrohung des Zentralpunktes der britischen Ostasienstellung Singapur. In der Verzweiflung über all diese Rückschläge wissen sich Hasardeure wie Churchill und Kommandanten anderen Rats als brutale Rechtsverletzung. Wie Straßenräuber fallen seine Flieger über ein deutsches Schiff in neutralem Hafen her und wie Gangster schießen sie auf sich rettende Matrosen und die Besatzungen der spanischen Fischerboote. Ein häßliches Gemälde, das die wutentstellte Frage des in die Enge getriebenen Verbrechers Albion wiedergibt.

Manila, die Hauptstadt der Philippinen, wurde am Freitagabend durch eine öffentliche Bekanntmachung des nordamerikanischen Oberbefehlshabers, General Mac Arthur, zur offenen Stadt erklärt. Damit geschlossen die Nordamerikaner nach der fast völligen Vernichtung ihrer Luftwaffe auf den Philippinen und nach der Austreibung eines großen Teils ihrer Landstreitkräfte ein, daß sie nicht mehr in der Lage sind, Manila zu halten. Der nordamerikanische Oberbefehlshaber, ferner der nordamerikanische Hochkommissar Francis Sabre und der Staatspräsident der Philippinen, Manuel Quezon, haben Manila verlassen. Sämtliche Truppen und militärische Einrichtungen werden mit größtmöglicher Beschleunigung aus Manila und der unmittelbaren Umgebung abtransportiert. Auch die Regierungsbehörden werden vollständig aus Manila evakuiert. Wo-

„Unbesiegt“, „Unvincible“, „Natal“ und „Dodo“ zeigte und zur raschen Vernichtung beitrug.

Man kann aus allen diesen Umständen ersehen, daß die Frage der Notwendigkeit von Schlachtschiffen erst nach völliger Kenntnis aller Gesichtspunkte klar übersehen und entschieden werden kann. Niemand kann vorhersagen, was zu erfolgen, was nicht mehr lebensfähig oder notwendig wäre. Aber daß dies hinsichtlich der Schlachtschiffe durch die bisherigen Ereignisse bewiesen sei, muß mit allem Nachdruck bestritten werden!

OKW-Bericht vom 25. Dezember

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In Ostern auch gestern starke Kampftätigkeit. Bei der Abwehr sowjetischer Angriffe im mittleren Frontabschnitt wurden durch die Truppen eines Armeekorps 21 sowjetische Panzer abgeschossen. Kampf-, Sturm- und Jagdverbände griffen im Mittel- und Nordabschnitt Truppenbereitzstellungen an und zersprengten feindliche Kolonnen aller Waffen. Luwars Tschwin und auf der Kurman-Straße wurden mehrere sowjetische Transportzüge von der Luftwaffe schwer getroffen. Eine Fernkampfbatterie der Kriegsmarine beschuß in der letzten Nacht einen feindlichen Gleitsitz vor Dover. In Nordafrika verlaufen die Bewegungen unserer Truppen planmäßig. Deutsche Kampftruppenverbände griffen in der Cyrenaika britische Kraftfahrzeugansammlungen an und erzielten auf einem Flughafensperrgebiet Bombentreffer zwischen abgestellten Flugzeugen. Vor der libyschen Küste versenkte ein deutsches U-Boot ein feindliches Zerstörer. Auf der Insel Malta bombardierten deutsche Kampfflugzeuge bei Tag unter Jagdschutz Vakanlagen in La Valletta. In der Zeit vom 17. bis 23. Dezember verlor die britische Luftwaffe 34 Flugzeuge, davon 19 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 16 eigene Flugzeuge verloren.

OKW-Bericht vom 26. Dezember

Aus dem Führerhauptquartier, 26. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Donezbecken wurden starke feindliche Angriffe unter hohen Verlusten für den Gegner abgewiesen. An der erfolgreichen Abwehr waren auch italienische und slowakische Truppen hervorragend beteiligt. Im mittleren Abschnitt der Ostfront dauern die harten Abwehrkämpfe an. Zahlreiche sowjetische Panzer wurden vernichtet. Vor Leningrad scheiterte ein von stärkekräftigen geführter Ausbruchversuch, der von 30 Panzern unterstützt wurde. Der Feind verlor hierbei über 1000 Tote und 19 zum Teil schwere und schwere Panzer. Sechs weitere Panzer wurden in Brand geschossen. Verbände der Luftwaffe bekämpften im Mittelabschnitt der Ostfront sowie an der Front vor Leningrad feindliche Kolonnen, Truppenansammlungen und Eisenbahnanlagen mit Bomben und Bordwaffen. Kampfflugzeuge erzielten Bombentreffer auf Nachschubzüge der Kurman-Straße. In einer anderen Stelle der Ostfront schossen italienische Jagdflugzeuge vier sowjetische Flugzeuge ab. Im Kampf gegen die britische Versorgungsflotte versenkte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht vor der englischen Ostküste einen Frachter von 3000 BRT. Vier weitere große Handelsschiffe wurden durch Bombentreffer zum Teil schwer beschädigt. In Nordafrika dauern die Kämpfe an. Bengasi wurde planmäßig geräumt und vom Feind ohne Kampf besetzt. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten militärische Anlagen an der Nordküste der Cyrenaika.

Die Kriegsverbrecher suchen einen neuen Kriegsschauplatz

Stochholm, 26. Dez. (Eig. Dienst.) Roosevelt und Churchill veranfalteten während ihres Washingtoner Kongresses diverse diplomatische Anstrengungen an den Weihnachtstagen, um sich die alte fromme Botschaft wiederzugeben, um sich im Zeichen ihres endlich erzielten Weltfriedes freilich etwas schwer zu werden scheint. Roosevelt ermahnte nach dem Anzünden des Weihnachtsbaumes vor dem Weißen Haus seine Zuhörer, ihre Herzen zu stillen und sich auf Leid gefaßt zu machen. Er gab bekannt, daß er den 1. Januar zum Beginn proklamiert habe. Churchill, der seinerseits die verammelten Juden, Freimaurer und sonstigen Kriegsverbrecher mit den Worten anredete: „Arbeitskameraden und Waffenbrüder im Kampf für die Freiheit!“, erklärte mit mißlichem verhöhlener Gemutung über den jetzigen Weltkrieg: „Weinade die ganze Welt ist in einen Kampf um Leben und Tod verwickelt. Es wäre mit unserer Gewissensruhe schlecht bestellt, wenn wir nicht die Gewissheit hätten, in diesem Krieg getreten zu sein ohne geringe Pläne danach, uns der Gebiete oder Reichtümer anderer Länder zu bemächtigen, ohne ehrgeiziges oder krankhaftes Begehren nach materiellem Gewinn auf Kosten anderer.“ Churchill schlug vor, den Kindern ein frohes Weihnachtsfest zu veranstalten und sich dann wieder unserem harten Gewerbe und dem fürchtbaren Saatz zu widmen, das uns bevorsteht.“ Was Roosevelt und Churchill gemeinsam im Schilde führen, wird durch eine Neuerklärung aus Washington gezeigt, in der es heißt, daß sie sich in erster Linie mit folgenden Fragen beschäftigen: 1. Entschlung eines neuen Kriegsschauplatzes — sei es durch Eröffnung einer neuen Front durch sie selbst oder durch ihre Gegner, was eine entsprechende Verteilung des verfügbaren Kriegsmaterials bedingen würde. 2. Beschluß darüber, ob man in erster Linie an die Fronten in der Sowjetunion oder im Nahen Osten denken soll, um die japanischen Unternehmen im Pazifik erst an zweiter Stelle

Churchill vor den USA-Senat geschleift

Wavell bettelte in Tschungking / USA-Schiffe vor Kalifornien versenkt / Drosselung der USA-Ausfuhr
Stochholm, 26. Dezember. Churchill mußte auf Verlangen Roosevelts vor dem nordamerikanischen Senat eine halbstündige Rede halten, um dort durch kriegerische Töne das Vertrauen der Senatoren für ihren bei Hawaii schwer geschlagenen Präsidenten zu stützen und zugleich für England zu werben. Es ist ein in der Geschichte der Neuzeit ungewöhnlicher Fall, daß der Ministerpräsident eines großen Reiches vor dem Parlament eines fremden Macht erscheint. Keinliches ereignete sich nur in der Glanzzeit der römischen Republik, wo Könige und Gesandte fremder Barbarenstaaten vor dem Senat in Rom Rechenschaft ablegen mußten. Offenbar speuliert Roosevelt auf die Eitelkeit einiger der nordamerikanischen Senatoren, denen durch das Erscheinen Churchills vorgeführt werden soll, daß der Senat der entscheidende Faktor in den USA ist.

Hongkong kapitulierte bedingungslos

Dienstag nach Feststellung japanischer Flieger nur noch etwa dreißig feindliche Flugzeuge. Inzwischen sind weitere USA-Flugzeuge bei den Angriffen vernichtet worden. Die neue Landung der Japaner hat nach dem USA-Heeresbericht vor der Küste von Antimonan, rund 120 Kilometer südlich von Manila stattgefunden. Vierzig Transporter sind danach an dieser Küste erschienen. Antimonan hat einen flachen Bodestrand. Deshalb ist es für die Anlandung von Truppen gut geeignet. Nach Manila führt eine Landstraße, und 18 Kilometer entfernt befindet sich eine Eisenbahnlinie, die ebenfalls nach Manila führt. Antimonan ist näher an Manila gelegen als irgendeiner der bisherigen japanischen Ausflugsplätze. Am USA-Heeresbericht wird eingeklungen, daß die Kämpfe auf Luzon sehr schwer sind, und daß sich die USA-Truppen schon zahlenmäßig sehr unterlegen sind. Von fünf Seiten marschieren an den verschiedenen Plätzen ausgerichtete japanische Truppenteile auf Manila zu. Die Stadt Lingayen mit 2200 Einwohnern wurde besetzt. Diese Stadt hat einen Militärflugplatz und bildet den Anfang der Eisenbahnlinie nach Manila. Das

Vom Polar-Norden zum Riviera-Süden

Was man über den russischen Winter wissen muß
Berlin, 26. Dez. (HB-Junk.) Die Kämpfe an der Ostfront sind seit einigen Wochen von dem russischen Winter bedingt. Der russische Winter ist nicht mit dem westeuropäischen Temperaturunterschied zwischen den Jahreszeiten zu vergleichen. Das Klima Osteuropas wird nicht mehr vom Atlantik her und vom Golfstrom beeinflusst, sondern ist ausgesprochen kontinental: Auf einen kurzen heißen Sommer folgt ein langer kalter Winter, zwischen beide Jahreszeiten schiebt sich ganz plötzlich, fast über Nacht, der Frühling mit einer schnellen Schneeschmelze. Die Ostfront dehnt sich vom Weißen Meer bis zum Schwarzen Meer, vom 70. bis 44. Breitengrad. Also vom Polar-Norden bis zum Riviera-Süden ist in der Höhe Keapels. Der Winter ist infolgedessen auf dieser Strecke sehr verschieden. Am Weißen Meer herrscht durchschnittlich an 180 Tagen Frosttemperatur, das heißt eine Temperatur unter 0 Grad, in Moskau und Gorki an 150 Tagen, in Leningrad, Orel, Stalingrad an 120 Tagen, in Odessa und auf der Krim aber nur an 60 Tagen. Diesen Frosttemperaturen entspricht die Lage der Schneedecke. Während sie im Gebiet der Wolga 50 Zentimeter wird, mißt sie auf der Linie Charkow—Krim 20 Zentimeter und in der Höhe Odessa—Koslow 10 Zentimeter. Sie bleibt in Archangelst 180 Tage geschlossen liegen. In Gorki 160 und in Moskau 150, in Kiew 90, in Koflow 60 und in Odessa 40 Tage. Man darf sich auch den mittleren Wintertemperaturdurchschnitt des russischen Winters nicht zu kalt vorstellen. Normalerweise beträgt der Januardurchschnitt von Rurmanst bis Stalingrad 10 Grad. Die allerleichtesten Rächte werden nur im fern Nord-Osten, wohin die deutsche Front nicht gekommen ist, mit 40 bis 50 Grad gemessen. Diese Temperaturen von 20 bis 30 Grad an der jetzigen Ostfront kommen nur vorübergehend vor. Die Kälte ist dabei für die Menschen nicht ganz so empfindlich wie in Westeuropa, weil sie nicht in feuchter, sondern in trockener Luft herrscht. Die Schneedecke übt eine wärmende Wirkung auf alle Behausungen aus. Dazu kriechen alle Stämme und Moräste zu. Die Luft wird rein und klar. Die Quellen für Getränke werden durch die Kälte versichert. Darum ist der Gesundheitszustand in Russland während des Winters stets besser, als im Frühjahr oder im Sommer. Die gestorenen Wege und die Glabeden der Flußläufe ermbaldchen außerdem einen leichteren Verkehr als im Frühjahr und in regnerischen Sommerzeiten. Sobald der Mensch sich mit seiner Kleidung dem Winterklima Russlands anpaßt hat, ist das Winterklima durchaus zu ertragen.

Geordneter Rüdckzug in Nordafrika

Absetzung vom Feinde voll gelungen / Bengasi eine zerstörte Stadt
Rom, 26. Dez. (Eig. Dienst.) Die englischen Truppen, die Bengasi kampflos besetzten, haben einen Krümmerbauern vorgefunden. Sie wird ihnen kein Lob und der britischen Führung keine militärischen Möglichkeiten bieten. Auch der Hafen von Bengasi wird von den Engländern nicht benutzt werden können. Die ehemalige Hauptstadt der Cyrenaika ist in den letzten Wochen gleich dem Dörfern im Dschebel planmäßig geräumt worden. Die Engländer erhielten also keine Gelegenheit, die Ausdehnungen zu wiederholen, die sie sich während der 57 Tage dauernden Besetzung der Cyrenaika im Winter und Frühjahr 1941 leisteten. Die Evakuierung der Zivilbevölkerung, die der geordneten Rüdckbewegung der Achsenmächte vorausging, trägt dazu bei, der Cyrenaika heute den Charakter eines großen leeren Raumes zwischen den beiderseitigen nordafrikanischen Versorgungsbasen Tripolis und Alexandria zu geben. Schon dreimal in diesem Krieg ging über dieses Randerefeld eine Reihe von Schlachten hinweg. Die jetzige Bewegung untersteht sich von den beiden vorhergegangenen dadurch, daß es der überlegenen Führung Rom-

Australien ruft Expeditionskorps zurück

Rom, 26. Dez. (Eig. Dienst.) Das australische Kriegskabinet hat sich — wie „Popolo da Roma“ meldet — nach bewegter Diskussion und lebhaften Auseinandersetzungen mit London entschlossen, das australische Expeditionskorps aus dem Nahen Osten abzuberufen. Nach weiteren Meldungen hat die australische Regierung in einer Geheimhaltung einen „Einheitsplan“ für die Verteidigung des fünften Kontinents ausgearbeitet. Dieser Plan sieht u. a. die Verbrüderung eines fünfzehn Kilometer breiten Streifens längs der gesamten australischen Küste vor. In aller Eile sollen Luftschuttrüme gebaut werden. Auch die Telekalisierung der australischen Städte wird erwogen.

Raschid Ali el-Gailani bei Ribbentrop

Berlin, 25. Dezember. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, empfing in Berlin Raschid Ali el-Gailani, der im Mai dieses Jahres als irakischer Ministerpräsident den Widerstand des irakischen Volkes gegen den verbrochenen britischen Ueberfall geführt hat. In einer längeren und herzlichen Unterredung wurden gemeinsam interessierende Fragen der arabischen Länder besprochen.

Japan: Am Donnerstag eine Gefechtskontrolle

Am Donnerstag wird eine Gefechtskontrolle der japanischen Streitkräfte durchgeführt. Diesem Anlaß ist eine Besichtigung der japanischen Marine seit der Niederlage von Hawaii beizufügen. In seiner Vorkapitel erklärt King, der Weg zum Sieg sei lang und schwierig. Die USA-Flotte werde ihr Bestes tun, aber sie benötige dringend mehr Schiffe und Flugzeuge. Angesichts dieser Lage hat die nordamerikanische Regierung eine weitere Drosselung der Ausfuhr aus den USA vorgenommen, was natürlich auch die Engländer zu verhängen bekommen werden. Mit Wirkung vom 15. Januar ab werden die Exportkontrollen der USA für die Ausfuhr zahlreicher Waren Einzelbewilligungen beantragen müssen, während diese Exporte bisher auf Grund allgemeiner Lizenzen vorgenommen werden durften.

Japan: Am Donnerstag eine Gefechtskontrolle

Am Donnerstag wird eine Gefechtskontrolle der japanischen Streitkräfte durchgeführt. Diesem Anlaß ist eine Besichtigung der japanischen Marine seit der Niederlage von Hawaii beizufügen. In seiner Vorkapitel erklärt King, der Weg zum Sieg sei lang und schwierig. Die USA-Flotte werde ihr Bestes tun, aber sie benötige dringend mehr Schiffe und Flugzeuge. Angesichts dieser Lage hat die nordamerikanische Regierung eine weitere Drosselung der Ausfuhr aus den USA vorgenommen, was natürlich auch die Engländer zu verhängen bekommen werden. Mit Wirkung vom 15. Januar ab werden die Exportkontrollen der USA für die Ausfuhr zahlreicher Waren Einzelbewilligungen beantragen müssen, während diese Exporte bisher auf Grund allgemeiner Lizenzen vorgenommen werden durften.

Ritterk

Der Führer der Wehrmacht beschloß, das an: Feldweibel einen Jagd-Feldweibel 17. Mai 1941 sich im Ram als ein her zahlenmäßig errungen. Tiefangriffe und unbändiges Schadenliches Ram geschossen.

Bei den T

Bei den T... mandeur... leutnant... tod. In vork... Gruppe. So... Vorbild für... Mensch.

Japan: Am Donnerstag eine Gefechtskontrolle

Am Donnerstag wird eine Gefechtskontrolle der japanischen Streitkräfte durchgeführt. Diesem Anlaß ist eine Besichtigung der japanischen Marine seit der Niederlage von Hawaii beizufügen. In seiner Vorkapitel erklärt King, der Weg zum Sieg sei lang und schwierig. Die USA-Flotte werde ihr Bestes tun, aber sie benötige dringend mehr Schiffe und Flugzeuge. Angesichts dieser Lage hat die nordamerikanische Regierung eine weitere Drosselung der Ausfuhr aus den USA vorgenommen, was natürlich auch die Engländer zu verhängen bekommen werden. Mit Wirkung vom 15. Januar ab werden die Exportkontrollen der USA für die Ausfuhr zahlreicher Waren Einzelbewilligungen beantragen müssen, während diese Exporte bisher auf Grund allgemeiner Lizenzen vorgenommen werden durften.

Japan: Am Donnerstag eine Gefechtskontrolle

Am Donnerstag wird eine Gefechtskontrolle der japanischen Streitkräfte durchgeführt. Diesem Anlaß ist eine Besichtigung der japanischen Marine seit der Niederlage von Hawaii beizufügen. In seiner Vorkapitel erklärt King, der Weg zum Sieg sei lang und schwierig. Die USA-Flotte werde ihr Bestes tun, aber sie benötige dringend mehr Schiffe und Flugzeuge. Angesichts dieser Lage hat die nordamerikanische Regierung eine weitere Drosselung der Ausfuhr aus den USA vorgenommen, was natürlich auch die Engländer zu verhängen bekommen werden. Mit Wirkung vom 15. Januar ab werden die Exportkontrollen der USA für die Ausfuhr zahlreicher Waren Einzelbewilligungen beantragen müssen, während diese Exporte bisher auf Grund allgemeiner Lizenzen vorgenommen werden durften.

Ritterkreuz für Draufgängerium

DNB Berlin, 24. Dezember

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Feldwebel K o e p p e n, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Feldwebel Gerhard Koeppen wurde am 17. Mai 1918 in Holzpörsch geboren; er hat sich im Kampf gegen die sowjetische Luftwaffe als ein hervorragender Jagdflieger erwiesen und in schweren Luftkämpfen gegen einen oft zahlenmäßig überlegenen Gegner 40 Luftkämpfe ertragen. Er hat sich aber auch durch kühne Tiefangriffe auf feindliche Flugplätze, Kolonnen und Panzer ausgezeichnet und durch ein unbändiges Draufgängerium dem Gegner schweren Schaden zugefügt. So hat er u. a. ein russisches Kanonenboot auf dem Dniepr in Brand geschossen.

Ritterkreuz für Versenkung der „Ark Royal“

Berlin, 24. Dez. (H.B.-Funk)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den Unterseebootkommandanten Kapitänleutnant G u g g e n b e r g e r.

Kapitänleutnant Guggenberger versenkte im westlichen Mittelmeer bei einem Angriff deutscher Unterseeboote auf einen englischen Kriegsschiffverband den Flugzeugträger „Ark Royal“. Außerdem vernichtete er auf weiteren Unternehmungen fünf bewaffnete feindliche Handelschiffe mit 31 000 BRT.

An der Spitze seiner Division gefallen

Berlin, 24. Dez. (H.B.-Funk)

Bei den harten Kämpfen im mittleren Abschnitt der Ostfront fand am 21. 12. der Kommandeur einer Infanteriedivision, Generalleutnant Friedrich B e r g m a n n, den Heldentod. In vorderster Linie führte er seine Kampfgruppe. So, wie er lebte, starb er auch, ein Vorbild für seine Soldaten als Kämpfer und Mensch.

Der Generalleutnant, der in Ingolstadt am 19. 5. 1893 geboren wurde, zeichnete sich im Ostfeldzug durch persönliche Tapferkeit besonders aus. Bereits in den ersten Tagen des Feldzuges konnte er durch sein persönliches Beispiel seine Soldaten vorwärtsstreifen und seine Division von Erfolg zu Erfolg führen. Eine unermeßliche Beute fiel seiner schnell vorstoßenden Division dabei in die Hand. In den großen Schlachten, an denen seine Division teilnahm, war er stets in vorderer Linie zu finden. Er hatte die Division eine lange Front zu verteidigen, überall drohte der Feind. — Persönlich griff der Generalleutnant bald hier, bald dort ein und spornete seine Untergebenen zu höchsten Leistungen an. Allein an einem Tage konnte seine Division 5000 Sowjets gefangennehmen. Ein anderes Mal brachte sie in vier Tagen 2000 Gefangene ein, nachdem die zahlenmäßig weit überlegenen Bolschewisten in harten Kämpfen zermürdet worden waren.

Alle Kampfhandlungen seiner Division sind mit persönlichen Tapferkeitsakten von Generalleutnant Bergmann verbunden, der für seinen oft bewiesenen hervorragenden persönlichen Einsatz vom Oberbefehlshaber des Heeres mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet wurde.

Japan sichert seine Versorgung

Tokio, 24. Dez. (H.B.-Funk)

Am Donnerstag verabschiedete das Kabinett eine Gesetzesvorlage, die sich mit der Staatkontrolle der wichtigsten Lebensmittel befaßt und dem Reichstag zur Genehmigung unterbreitet wird. Hierdurch wird die Regierung praktisch die Kontrolle über alle Hauptnahrungsmittel ausüben.

Als ein Organ der Regierung soll der Vorschlag zufolge eine „öffentliche Lebensmittel-Vereinigung“ mit 100 Millionen Yen Kapital gegründet werden, die die Verteilung, Sicherstellung und die Kontrolle dieser Lebensmittel übernimmt.

Bis zur großen Stunde des Sieges

Rundfunkansprache Dr. Goebbels zum Heiligabend an das deutsche Volk

Berlin, 24. Dezember.

Reichsminister Dr. Goebbels hielt am Heiligabend über den Großdeutschen Rundfunk eine Ansprache. Er wandte sich darin als Sprecher der Heimat in der Hauptsache an unsere Soldaten, insbesondere an alle diejenigen, die dieses Kriegsweltjahr 1941 fern von zuhause, getrennt von ihren Lieben an der Front oder irgendwo in der weiten Welt begeben müssen. Für sie alle war Dr. Goebbels Dolmetsch und Sprecher, als er zu Beginn seiner Rede in herzlichen Worten ihre Grüße und innigsten Wünsche von ihnen und ihren nach ihnen übermittelte.

Die Rede war eine Zwiegespräch von Mensch zu Mensch, ein Innehalten im dichten und flirrenden Schritt des Jahresendes, eine besinnliche Viertelstunde der Rückschau und des Ausblicks und eine Kröpfung von Gedanken und Gefühlen, die uns alle wohl an diesem Heiligabend bewegten.

„Der Geschehnis unter dem Weihnachtsbaum ist dieses Jahr nur sehr bescheiden“, so erklärte Dr. Goebbels. Der Krieg hat sich auch hier schon angemeldet. Unsere Weihnachtsterzen haben wir an die Ostfront geschickt, weil unsere Soldaten sie dringender als wir gebrauchen, und statt der Puppenstube, Burgen, Bleisoldaten und Kinderkanonen haben unsere Fabriken in den vergangenen Monaten andere, kriegswichtige Dinge produziert, denn unsere Truppen mit ihren Bedürfnissen gegen allem anderen voran.

Der Minister rief in der Erinnerung seiner Zuhörer das Bild unserer schönen Heimat wach, die unseren Lieben in der Ferne gerade an diesem Weihnachtsabend in besonders verklärtem Glanze erscheinen werde.

All denen, die im Felde stehen oder nur durch die Wehrrufen mit uns verbunden sind, Soldaten und Auslandsdeutschen, konnte er die beruhigende Versicherung geben, daß sie auf deutsche Völker von heute nicht die Schmach erleben werden, die sie im November 1918 erlebten, als die Nachrichten vom deutschen Zusammenbruch wie betäubende Keulenschläge auf sie herniederfielen.

„Heute weiß die Heimat“, so betonte Dr. Goebbels, „was sie denen schuldig ist, die sich mit ganzer Kraft für sie einsetzen. Wie sie uns nicht im Stich lassen, so werden wir sie nicht im Stich lassen. Die Heimat wäre der harten und schweren Opfer, die heute Millionen Menschen für sie bringen, gar nicht wert, wenn sie

nicht immerfort bestrebt wäre, sich ihrer würdig zu erweisen.“

Dr. Goebbels stellte die Sorgen der Heimat den unvergleichlich größeren Opfern und Entbehrungen der Front gegenüber.

Wir wollten keine Minute vergessen, daß wir allein die Verantwortung tragen, jeder an seinem Platz, und daß es von unserem Kampf und von unserer Arbeit abhängt, ob der Sieg bald unser sei.

„Im Gedanken an den Führer, der auch an diesem Abend allgegenwärtig ist, da wo Deutsche zusammensitzen, werden wir uns um das Vaterland stellen. Es soll größer, schöner und erhabener aus diesem Kriege hervorgehen. Es soll die stolze und freie Heimat für uns alle sein. Das wollen wir in dieser Stunde dem Führer geloben. Er kann sich auf sein Volk an der Front, in der Heimat und in der weiten Welt verlassen. Er führe uns, wir folgen ihm. Von keinem Gedanken des Zweifels erlaßt, tragen wir hinter ihm die Fahne und das Reich. Fahne und Reich sollen rein und unverfälscht sein, wenn die große Stunde des Sieges kommt.“

Ich grüße euch alle aus tiefstem Herzen. Wenn wir früher zu Weihnachten den Frieden auf Erden in unseren Liedern gläubig besungen, jetzt ist die Zeit da, ebenso gläubig für ihn zu arbeiten und zu kämpfen. Für einen Frieden durch den Sieg! Das sei unsere Parole.

Nöge aus meinen Worten ein heimatlicher Hauch hinüberwehen nach Ost und West, in die weiten Welten unserer Front gegen den Bolschewismus, nach Nordafrika, Ägypten, wo unsere Soldaten stehen, über die Weltmeere, über die unsere U-Boote und Kriegsfahrzeuge dahinjagen, über ferne Länder und Kontinente bis in den letzten Winkel der Erde, wo noch ein deutsches Herz schlägt, und auch über die Heimat selbst, lieber Stadt und Land, in jede Hütte und in jedes Haus.“

„Nur ein Gedanke — Sieg“

Die Weihnachtsfeier der alten Kämpfer

München, 23. Dezember.

Am Nachmittag des 24. Dezember versammelten sich im Löwenbräueller wieder wie alljährlich viele der alten Kämpfer, die auf ihren Böden in der Heimat auszuweichen mußten, als Gäste des Führers an taunengefüllten Tischen und vor den Lichtern des Weihnachtsbaumes.

Geleitete Adolf Wagner überbrachte in einer mitreißenden Ansprache die herzlichsten Grüße



Hier wurde das Bündnis Japan-Thailand unterzeichnet

(Müller-Presse-Hoffmann.)

In dem Nationalheiligtum Thailands, in der sogenannten königlichen Kapelle Wat Pakao in Bangkok fand die feierliche Unterzeichnung des Bündnisses zwischen Japan und Thailand statt.

Meistersinger am Weihnachtsnachmittag

Wagner-Festtagsvorstellung im Mannheimer Nationaltheater

Schon der Vorverkauf zur Oper am ersten Weihnachtstag war eine kleine Sensation. Sämtliche Plätze wurden innerhalb einer Woche und, wie die Klasse des Nationaltheaters ausatmend feststellte, ohne Schlägerei und eingebrachte Scheiden vergeben. Wagner ist selten geworden in Mannheim, obwohl es einen Bayreuth-Dirigenten als Generalmusikdirektor hat. Aber es liegt nicht an ihm, sondern an den Zeitumständen, die alle in die Feststellung einmünden, daß wir eben Krieg haben. Der Wagner-Singer erreichte dadurch freilich ein gewisses Optimum. Er war größer als die Aussicht auf die Feiertagsruhe in den eigenen vier Wänden.

Während das Orchester einstimmt, wünschte man sich über ganze Partietreiben hinweg ein frohes Fest: „Esen Sie auch erst nach der Aufführung zu Mittag? — „Wir werden schon müssen!“ — „Na, wir haben wenigstens noch die Suppe geschloffen...“

Mit dem Bierjuch-Beginn übertraf Mannheim das Vorkriegsbayreuth um volle zwei Stunden.

Im verflöschenden Licht versanken diesseits und jenseits des Vorderbühnen alle Techniker nach Weihnachtsgänsen, Hasenschnecken (bestimmend) oder nach dem bescheidenen Rindbraten. Wagner hatte nicht nur ein ausverkauftes, sondern auch ein festlich gestimmtes Haus, wie es dem Tag und dem Werk zumutet. Das war insofern bemerkenswert, als diese „Meistersinger“-Aufführung durchaus nicht eine Vorstellung für die „Unentwegten“ war, für jene etwa, die auch durch Regen und Sturm zwei Stunden laufen würden, um nur einen Rufzug des Wertes zu hören. Ein Teil des Publikums war wagnerjüng, es begegnete dem zünftigen Rindbraten, in dem Wagner nach seinem eigenen Wort den Stoff fand zu einer Oper, die sich als beziehungsreiches Satyr-

spiel dem Sängerkrieg auf Wartburg anschließen konnte, zum ersten Male (was die Verpflichtung des Nationaltheaters zu ausgiebiger Wagner-Flüge nur erhöht). Für meinen Klappnachbarn verbürge ich mich in dieser Hinsicht. Er lachte z. B. bei Beckmesser's Ständchen zu Sachsens „merktend“ Schusterhammer schallend heraus, und als die biederen Rindbrater Würzträger- und Seifensiederfrauen im Nachhinein aus den Häusern stürzten und David zum Bräutigam dem vermeintlichen Nebenbuhler mit dem Arieriemens das Fell verlobte, wollte er sich schütten. Das trug ihm ein paar madende „Wäs“ von seriöseren Sagen her ein. In Wahrheit aber belebte dieser junge Mann die „Istis Gewohnt“, wie Wagner sie mit dem Wotan der „Walküre“ nennen würde, daß die „Meistersinger“ ein Lustspiel sind und daß wir vielsagend für die somalische Oper das selbe Lachen hinter die ersten Mundwinkel verbannen, das uns für das heitere Stück der Sprechbühne selbstverständlich erscheint; das uns, indem es befreit stärkt, die feierliche Harmonie wiedergibt, die den lassenden Alltag erleichtert.

Zu diesem Lustspielgeist, den die Inszenierung des Antendanten Brandenbura bejaht, der hier ein Beispiel unaufdringlicher, nirgends kleinlich programmatischer Musikregie in den vorwiegend realistisch gezeichneten Bühnenbildern Hans Blanes gibt, bekennt sich härter als früher auch Staatskapellmeister Karl Elmendorff. Es ist sieben Jahre her, seit ich ihn auf dem Festspielhügel im gleichen Werk hörte. Die Bayreuther Tradition, die man nicht absehen kann, für die man vielmehr innerlich disponiert sein muß, wenn sie zur edlen Anschauung ausreifen soll, hindert Elmendorff auch da, zu überhüben, wie's einmal der Opernleiter einer Nachbarkstadt fertigbrachte, als er den ersten Akt mit Vorspiel in 62 Minuten ablaufen

ließ. Aber die Zeitmaße sind zügeliger geworden, das Pathos der tabularpoetischen Bedanterie ist gemildert zugunsten eines flüssigeren, eleganteren und im ganzen durchsichtigeren Klanges. Die Aufführung bewies, daß soviel großartig und geistvolle Frische nicht aus Kosten der schönen Einzelheiten, des dynamischen Reichtums oder der romantischen Farbenfülle zu geben braucht. Aber der Witz des Werkes, der prächtige musikalische Humor: sie setzen sich lebensprübender durch, und die Sänger haben mit der Gewißheit, sich stimmlich zu behaupten, zugleich den Vorteil eines leicht und sinnvoll sich bindenden Dialoges.

Unter ihnen sah man einen Gast auf Anweisung in der anspruchsvollen Beckmesser-Partie. Heinrich Cramer (Braunschweig) erfüllte die Tragik dieser Charakterfigur, was das Schauspielische angeht, das auch Bayreuth da nicht selten in den Vordergrund rückt, mit großer, sicher eingelegten Mittel. Ein Künstler von fraglos bedeutender Erfahrung in der frischen und geschmackvollen Zeichnung einer verbissenen, galkigen und fanatischen Natur, die über dem Handwerk der Kunst die Kunst selbst und damit das Leben verlor. Ein Sänger von rhytmisch trefflicherer Auffassung, dessen rein stimmliche Qualitäten sich in einer Vorübung über Smetana-Partie freilich besser beurteilen ließen als hier, wo es mehr auf die Gesangscharakteristik als auf ausladenden Vuffoton des Voffes ankommt.

Das heimische Ensemble stellte in Hans Schweska den gemüthvollen, leicht und mühelos singenden Sachs, in Georg Fahnach den ungelühten, tenorstrahlenden Stolzing, in Heinrich Holzlin den hochwürdigen, bürgerlichen Wagner, in Theo Lienhard den behäbigen Kothner, in Grete Scheibenhöfer das jugendfrische, dabei standesbewußte Eva, grandios gesungen und ohne naive Scheinende Jheret, in Irene Siegal die mezzopinnige, jedoch nicht matronenhafte Magdalene, in Max Valruschka den munteren David, der durch klare Deklamation den „Weisen“ das ungeteilte Interesse im Publikum sicherte. Sie alle trug

und Wünsche des Führers. In seinen vom Stolz auf die unvergänglichen Leistungen unserer Soldaten getragenen, von glühender Siegesüberficht erfüllten Ausführungen gedachte er zunächst derer, die im Kampf vor dem Feinde stehen. Die größte Last dieses Kampfes aber trage der Führer. Front und Heimat seien getragen von der nationalsozialistischen Idee, ihm zu helfen und alles freudig einzusetzen, um die Zukunft der deutschen Nation zu sichern. Die alten Nationalsozialisten seien immer des Führerwortes eingedenk, daß er von seinem Volke nie mehr fordere, als er selbst zu tun bereit ist. Wir kennen nur einen Gedanken, und das sei der Sieg. So geleite es mit Adolf Hitler in das neue Jahr hineinzugehen, wissend, daß unsere Kameraden draußen einst fragen werden, ob wir in der Heimat unsere Pflicht getan haben.

In dem Gruß an den Führer als Schwur der Treue klang die Weihnachtsstunde der alten Reichler aus.

Italiens Bevollmächtigter für Paris

Rom, 24. Dez. (Eig. Dienst.)

Italien hat, wie amtlich bekanntgegeben wird, im Einvernehmen mit der Reichsregierung beschlossen, sich gleich Deutschland in Paris durch einen politischen Bevollmächtigten vertreten zu lassen. Mit dieser Funktion ist der bisherige Generaldirektor der Europa- und Mittelmeer-Abteilung im italienischen Außenministerium, Vizekonsul Gino Buti, betraut worden.

In Kürze

Weihnachtsansprache Gauleiter Rohde. Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Rohde, sprach am Weihnachtsabend über die deutschen Auslandsdeutschen und den deutschen Seelenstand in aller Welt. Gauleiter Rohde gedachte dabei besonders herzlich der Leiter der ihres Teufelums wegen internierten Auslandsdeutschen und übermittelte allen Deutschen im Ausland die Grüße der Heimat.

Die Goethe-Medaille für Professor Dr. Wundt, Göttingen. Der Führer hat dem ordentlichen Professor Dr. phil. Dr. med. Dr. jur. c. h. Adolf Wundt in Göttingen aus Anlaß der Vollendung seines 65. Lebensjahres in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste um die biomedizinische Forschung, insbesondere auf dem Gebiet der Vitamine, die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Ritterkreuzträger der Infanterie (nicht Sowjet) Hans... Der Ritterkreuzträger Oberfeldwebel... zeichnete sich bei den Kämpfen im mittleren Frontabschnitt aus. Bei der Abwehr bolschewistischer Angriffe gegen die Stellungen des Infanterieregiments, der Oberfeldwebel... gelang es ihm, durch gezieltes Nachschubschleppen ein feindliches Flugzeug zum Absturz zu bringen.

Deutsche Fernkampfbatterien zwingen britische Geleitung zur Umkehr. In den letzten Abendstunden des 21. Dezember verlor ein britischer Geleitungsverband vor Dover zu erreichen. Deutsche Fernkampfbatterien nahmen den Geleitungsverband der Kanalflotte auf und unter wirksamem Feuer und zwanzen ihn zur Umkehr.

Weihnachtsfeier der italienischen Arbeiter in Berlin. Im Theater des Volkes in Berlin hatten sich am ersten Weihnachtstag zahlreiche italienische Arbeiter, die zum Arbeitsdienst in der Reichswehrstadt weilen, zu einer feierlichen Weihnachtsfeier zusammengefunden. Der königliche italienische Vizekonsul in Berlin, Gino... erbot allen in Deutschland tätigen italienischen Arbeitern seinen Gruß und verlieh der letzten Jahresüberficht Ausdruck, die die Soldaten Italiens und Deutschlands an allen Fronten befreite.

Bestlicher Empfang in Osting. Die mandchurische Regierung gab einen feierlichen Empfang für die Vertreter Deutschlands, Italiens, Japans und Chinas, um die Verbundenheit Mandchukuo mit den Achsenmächten im Kampf gegen England und die USA zum Ausdruck zu bringen.

Nach einer schwarzen Pflanzzeit. Nach einer United-Pref-Werbung hat das Staatsdepartement eine neue schwarze Pflanzzeit für Südamerika herausgegeben, die weitere 425 Namen, darunter etwa 52 japanische, enthält.

USA-Trachter vor der kalifornischen Küste verhaftet. Von Seiten der USA-Kriegsmarine wird bekannt, daß der Frachtdampfer „Adarofa“ (5698 BRT) von der US-Cormick-Linie, durch ein japanisches U-Boot vor der südifornischen Küste angegriffen und in feindlichen Zustand verlassen wurde.

Eine Gefandtschaft Thailands in Mandchukuo. Die thailändische Regierung beschloß laut Tokio die Eröffnung einer Gefandtschaft in Osting. Thailands Militärattache in Tokio, Luang Sarajodha, wurde zum Gefandtschaftsleiter in Mandchukuo ernannt.

der elafische Klang des Orchesters, das sich im zweiten Akt zu einer klaglichenden Musikergemeinschaft fand.

Kleine textliche und rhytmische Freiheiten sowie gelegentlich leichte Intonationschwankungen fielen gegenüber dem großen Zug, der die Aufführung auszeichnete, nicht ins Gewicht: weder bei den Einzelsängern noch bei Karl Kraus freudig mitgebenden Hörern, die auf der Festwiese, die ich nicht mehr hörte, durch den Weithobden-Echor, Ludwigsdafen, und Mitglieder des Lehrergesangsvereins verstärkt waren.

Die Hörer dankten mit herzlichem Beifall für den seltenen Genuß allen Mitwirkenden. Dr. Peter Funk.

Kleiner Kulturspiegel

Die Mannheimer-Deutschen Sopranistin Theda... hat in Stuttgart in einer Aufführung von Mozarts „Requiem“ einen großen Erfolg. Sie sang in einem Vokalquartett mit Kammerkammer Prof. Karl Erb, Prof. Johannes Wink und Eile Eibler. Dem Solistensemble tämte die Presse eine ausgezeichnete Begabung und jene liturgische Objektivität nach, die dem Werke gemäß ist.

Am Silvesterabend wird im National-Theater die Operette „Der Bogehänder“ von Carl Zeller, am Neujahrstag die Oper „Rinaldo“ von V. Bellini gegeben. — Am 3. Januar findet die Uraufführung des Schauspiel „Christoph Columbus“ von Herbert... statt.

In Würzburg an der Frau ist der Komponist und Opernregisseur Josef... gestorben. Er hat wegen seiner aufrechten Haltung unter der letzten Herrschaft viele Ermittlungen erlitten müssen. In Würzburg sollte Winterholzer in Würzburg eigene Werke dirigieren.

Die Staatsoper Sella erbrachte das Andenken... durch ein Werk von... und eine Aufführung der „Jauberside“. Die Staatsoper hatte an beiden Abenden...

Als Mittel, die dem Deutschen Schrifttum (St. Reichsdruck) aus dem Überfließen zum Verfallung gebracht worden sind, soll ein Preis für literarische Leistungen, insbesondere Romane und Erzählungen, der jährlich, erstmals 1942, vergeben werden; es können aber auch literarische Leistungen mit dem Preis ausgezeichnet werden. Im Jahre 1942 wird der Preis für Novelle und Erzählung gegeben. Er beträgt 2000 Mark und kann gegebenenfalls auch an mehrere Teilnehmer zu gleichen, oder unterschiedlichen Teilen ausgeben werden.

Die Tagebücher der Kinder

Mütterliche Anregung unter dem Weihnachtsbaum

Wenn am Weihnachtsbaum die Kerzen herabgebrannt, die Kinder in ihren Betten wohl noch vom Weihnachtszauber umhungen sind, dann ist die Zeit gekommen, wo Mutter aufsteht, um vom Gedenksich das schönste Geschenk zu nehmen, ein Geschenk, das nur eine Mutter schenken kann und das bleibende Erinnerungsstück ist, weil es nicht nur für den Augenblick ist, sondern für Generationen. Es sind die Tagebücher der Kinder. Keine kostbaren Lederbände mit Goldschnitt, — oh nein, — die Kinder, die Jungen sind Kriegskinder, und während des Krieges hatte man kein Geld für Luxus. Da nahm Mutter kurzerhand eines ihrer Stollgebilde, das sie noch aus ihrer Studienzeit im Bücherdruck hatte, ließ die ersten Seiten mit dem Geheiß der Zeitgenossen und seine Begründung: einfach stehen (man konnte ja nicht wissen, was der Junge mal werden wird), und fing an zu schreiben. Als der zweite und dritte kam, da waren die Seiten nicht besser geworden, und da bekamen auch sie solche schlichten Bände mit schwarzer Decke und rotem Rand, eröffnet mit einem schlichten Geleitwort für's Leben. Und dann fing ich an einzutragen: Heute am 29. November kam unser Herbst ganz plötzlich auf die Welt, ohne seine Umarmung vorher besonders darauf vorbereitet. Ein kleines 5 1/2-jähriges Geschw., das 48 Zentimeter lang ist, einen Kopfumfang (laut Angabe sehr wichtig) von 33 Zentimeter hatte, gar jämmerlich schreit und das Mitleid seiner bleichen Mama herauffordert.

Und nun mein ich, lieber Leser, so etwas bräuhete man nicht aufzufahren, so etwas behalte man für ewige Zeiten im Gedächtnis. Den Geburtstag ja, aber wirst du dich noch nach Jahren daran erinnern, daß deines Jungen Händchen so winzig war, daß es nicht einmal deinen Daumen umfassen konnte? — Wirst du dich noch daran erinnern, als die unendliche Freude, die du bei deinem Wädelchen empfand, als eines abends der Dreißigstel auf etwas Hartes stieß und du den ersten Zahn entdecktest?

Du wirst später enttäuscht sein über deine Gedächtnis-Registrierung; denn selbst der Vorfall, etwa die Schönheit einer Landschaft dem Gedächtnis unverlierbar einzufrieren, kann zuschanden werden, ebenso der Wunsch, den ersten Eindruck vor einem padenden Gemälde für immer mitszunehmen. Nicht einmal der erste Ruf liegt zu seligen oder schmerzlichen Nachdenken im Herbarium deines Gehirns bereit, geschweige denn, daß es so liebendwürdig wäre, die bei dieser angenehmen Gelegenheit gewohnten Worte, die Farbe des Kleides oder das Umweilliche der Stunde aufzubewahren. Gegen diese Widerständigkeit des Gedächtnisses ist nichts auszurichten, — und nur das Schwarz auf Weiß „Befestene“ wird unverlierbar sein.

Deshalb, liebe Leserin, fange meinem Rat: Wenn du am Abend dein Ausgabebuch zur Hand nimmst und du hast deine Ausgaben eingetragen, streiche das Wort „Besondere Ausgaben“ durch und schreibe dafür „Besondere Ereignisse“; und dann überlege dir, was der Tag dir gebracht hat an Leid, an Freud, und wenn auch nur dein Wädelchen zum erstenmal ein paar Schritten zwischen zwei Stühlen wagte, oder dein Töchterchen dir heute, als du ein heimliches Tränchen weinest, als dem Ungemach, der Sorge des Lebens, mit leiser, schwerer Hand das Haar streichelte und sagte: „Mutter sei still, ich helfe dir“ — wenn du dieses schreibst, dann ist dein Tagebuch fertig. Es werden aber der Aufzeichnungen aus dem Leben deiner Kinder immer mehr werden, du wirst allmählich Freude daran bekommen und immer mehr zu schreiben wissen, weil es ja nicht auf den Stil, auf die Satzzeichen, auf die Schrift ankommt. So wird es bis zum nächsten Weihnachtsfest ein hübsches Büchlein sein, und dann freust du dich wie ich mich.

Nicht immer übrigens haben Glück und Freude neues Erleben diktiert. Ein eingetragener Satzgerichtel rief einst bange Zweifel wach, ob die Erziehung die richtige gewesen sei. Wenn respektvoller Eigenwille der Frühreifen überall bereit war, schnell und unreflexiv mitreden zu wollen, hat Mutter sich immer und immer wieder gefragt, ob das, was erstrebt werden

konnte, nicht zu teuer erkauft sei? Aber um so größer war auch die Freude, als es gelang, statt der elterlichen Autorität Freundschaft zwischen Eltern und Kindern zu schaffen, eine Freundschaft, durch die frühes Leid den Jungen erspart bleibt und tausend Irrwege vermieden werden können. Und als man fühlte, daß an die Stellen, wo früher kindlicher Gehorsam war und Liebe aus Gewohnheit, jetzt das kostliche Geschenk freiwilliger Liebe trat, da wußte man, daß nun der Berg überschritten war...

„Vater hat ein großes Ziel erreicht“, heißt es eines Tages in meiner Aufzeichnung, denn als man dem Dünastien bei einer Unart drohte, der Vater werde ihn strafen, schlägt dieser kleine Wicht fröhlich lächelnd die Augen auf und sagt mit der Sicherheit aller Gewissheiten: „Mein Papa gibt mir keine Haut!“ Das ist der feste Punkt in seinem winzigen Leben. Der Himmel kann einfallen, die Brüste kann brechen, aber das eine nicht, daß Vaters Hand ihn

Eine Kur für Indianer

Erzählt von Tito Collander

Irgendwo mußte er gelesen haben, wie die Indianer der Erkältung vorbeugen. War es vielleicht in dem Werk eines Entdeckungsvorgängers aus dem 16. Jahrhundert gewesen? Die wilden Indianer haben den Brauch, sich dadurch zu kurieren und bei Gesundheit zu erhalten, daß sie... So ungefähr mußte es in der alten Schilberung gehandelt haben.

Und an einem Spätherbsttag auf dem Heimweg, als er sich unbehaglich und verschluckt fühlte, tauchte die Erinnerung an diese spitzindische Methode wieder in ihm auf. Ob man das nicht mal probieren sollte? Er blieb stehen. Er zitterte vor Frost und seine Muskeln schmerzten jämlich: ja, die Grippe war sicher im Anzuge. Aber die Indianer, die wußten, was sie in solchem Fall tun mußten! Die hatten den sicheren Infinitiv der Naturkräfte erhalten und waren nicht verweichlicht wie die zivilisierten Stadtmenschen.

Die Methode der Indianer bestand darin, daß sie sofort, wenn die ersten Symptome einer Erkältung auftraten, eine der in diesen Gegenben häufig vorkommenden heißen Quellen aufsuchten, wo sie sich aufwärmen und badeten, indem sie darauf achteten, daß ihre Körperwärme so hoch hinauf ging wie nur möglich. Dann aber beachteten sie sich ganz nach hinten in den kalten Wind. Sie sagten, daß die schlechten Krankheitskeime einer solchen gefährlichen und unheimlichen Behandlung nicht gewachsen sind und das Feld räumen...

Ja, das Wetter war dem Probieren dieser Methode sehr günstig. Es wehte ein kalter und bössartiger Wind vom Meer. Mit raschen und entschlossenen Schritten ging er nach Hause; es war ja so einfach, das heiße Wasser in die Bodenwanne zu lassen!

Mit einer gewissen feierlichen Stimmung schritt er ans Beck und während das Wasser in die Bodenwanne lief und der heiße Dampf den Raum erfüllte, meldete er sich langsam aus. Er nahm die Brille ab und dachte darüber nach, ob die Indianer die Kur vielleicht mit einer Art von rituellen Tänzen, Worten oder Bewegungen verbunden hätten.

Er forderte Mut und Beherrschung, den Fuß in das heiße Wasser zu setzen. Aber er erinnerte sich der Selbstbeherrschung und Kaltblütigkeit der Indianer. Und mit dem Gesichtsausdruck eines großen Häuptlings, stieg er ins Wasser.

Indem sie darauf achteten, daß ihre Körperwärme auf das Höchste hinaufgeht...

Als er aus dem Bad herausstieg, war seine Haut wirklich indianerrot!

Nun stand ihm also noch der Ausgang in den kalten Wind bevor. Die Indianer waren zwar nachgegangen, aber niemand konnte verlangen, daß er die Regeln so wörtlich befolgte.

Etwas mußte er ansetzen, natürlich so wenig wie möglich. Er wählte also seinen leichtesten Sommeranzug und eilte hinaus.

Es wehte ein heftiger Herbstwind draußen, aber er eilte hinab zum Meerufer, weil

andere berührt als zum Streicheln. Ist das nicht ein großes Ziel?

Als ich unter dem 24. August vorlese: „Heute hat Vater mit eigener Lebensgefahr im Strandbad einem fremden Kind das Leben gerettet.“ da habe ich eine Träne auf das Blatt fallen lassen. Rasch flappe ich die Bücher zu. Es ist spät geworden. Aber solche Stunden wollen ausgekostet werden.

Die erwähnten Tagebücher übrigens entstanden im Weltkrieg, während der Vater in der Hölle vor Verbrennung stand und als Kanonier Munition zu den Geschützen schleppte. Aus den Territorien sind indes Männer geworden. Sie absolvierten die Schule und den Arbeitsdienst. Einiges Tages aber fanden sie als Soldaten vor mir.

Welch ein ungeheurer Weg der Seele führt von dieser Kindheit zu den Tagen des Krieges! Und durch den Sand der Wüste Afrikas. Aus den Tagebüchern wächst mir das Erlebnis einer ganzen Generation entgegen. Dieser Generation, bewußt des stolzen Auftrags, den Ruf des Jahrhunderts zu hören. Heide L i n z, Mannheim

es dort am kältesten und härtesten wehte und marmelte vor sich hin:

„Dies — ja gerade dies ist der freie und mächtige Wind der Prarie...“

„Es weichen alle Krankheitskeime! Räumt das Feld!“

Dieselben Worte plapperte er auch in seinen Fiebertagen danach. Er lag betäubt mit einer lebensgefährlichen Lungenentzündung und der Tod war bedrohlich nahe. Eine ganze Woche stand er am Bett des phantasierenden Mannes, aber dann besand er es für gut, sich zurückzuziehen.

Langsam erwachte er zum Bewußtsein zurück. Aber es blieb ein neuer Ausdruck von Gräueltat in seinem nun abgemagerten Gesicht. Er seufzte nachdenklich, während er lag und sprach lange Monologe.

Sonderbar, sehr sonderbar. Wo könnte der Fehler liegen? Irgend etwas muß ich verstanden haben, sonst ist es unerklärlich. Sollte es wirklich notwendig sein, ganz nackend in den Wind zu gehen?

Er dachte und arbeitete, wachte und drehte die Sache und sobald er einigermaßen gesund war, begann er sich alle Literatur über die Indianer zu verschaffen, die er nur bekommen konnte. — Es muß eine Lösung gefunden werden, sagte er und blätterte in den Büchern, sonst ist es unbegreiflich.

Seine Freunde lachten ihn aus. Wie kann man auf eine solche Idee kommen, meinten sie. Ein alter Mann wie du!

Von ihnen empfing er keinen Trost und keine Erklärung. Und er zog sich zurück und wurde schweigsamer, trauriger und bekümmert.

Das Weihnachtsfest nahte, und wie gewöhnlich kam seine Entzweiung auf Besuch. Er erwartete sie mit Ungeduld. Und gleich am ersten Abend nahm er sie in einen Winkel beiseite und begann ihr genau seinen eigentümlichen Fall zu erzählen.

„Wie kann das zusammenhängen“, sagte er, während sie mit teilnehmendem Interesse zuhörte. Die Indianer werden gelohnt, wenn sie auf diese Weise verfahren, aber ich? Ich bekomme eine schwere Lungenentzündung! Kannst du das verhindern?“

Er fragte auf seine wehmütige, resignierte Weise und ohne Ungehörigkeit er auf ihre Antwort. Und sie sah ihn lächelnd an, dann legte sie ihre Hand auf sein Antlitz.

„Aber Großvater, du bist ja kein Indianer“, sagte sie.

„Was? Ich bin kein Indianer? Ach ja — ach, du hast recht! Ach bin ja kein Indianer!“

Und sein Antlitz leuchtete, er lachte laut.

„Ich bin kein Indianer!“ rief er. „Denkst du, daß ich auf die Erklärung gekommen wäre. Und sie war so einfach! Das war ja eine Kur für Indianer!“

Seine Grübeleien war wie fortgeblasen und er verbrachte ein glückliches Weihnachtsfest! — Brechtische Uebersetzung aus dem Schwedischen — Interjekt.

Vom Muskelier zum Feldmarschall

Wehrmacht-Sonderausstellung in München
Diese Ausstellung der Wehrmacht dient der Idee des Soldatenums in besonderer Weise, denn sie will sichtbar machen — eine der tiefsten revolutionären Umwertungen des Nationalsozialismus — daß das Soldatentum als Weltanschauung nicht mehr nur die Grundlage für die Wehrmacht und den Einsatz vor dem Feinde, sondern für die Gestaltung des gesamten völkischen Lebens bildet. Zwei wichtige Säulen, Volk und Gehorsam, Führertum und Geselofschaft, sind das Fundament der soldatischen Weltanschauung, deren sichtbarster Ausdruck die Uniform darstellt, die alles umfaßt vom Muskelier bis zum Feldmarschall, Heer, Luftwaffe, Marine und Waffen-SS. In der Vorkasse der Ausstellung ruht auf lorbeerbedecktem Sockel der Stahlhelm, während von der Stirnseite ein mit dem Hakenkreuz gezeichnetes Schwert nach rechts weist. Es folgen die geschmückten Fahnen der alten Armee und die Fahnen der neuen Wehrmacht. Kolorierte Stiche und Celbilder geben einen Ueberblick über drei Jahrhunderte deutscher Uniformen, während Dioramen einen historisch beglaubigten Einblick in die Kämpfe früherer Zeiten gewähren. Im Reichen des Eternen Kreuzes reichen sich im Raum der Orden und Ehrenzeichen die alte und die neue Zeit die Hände. Dann folgen die Uniformen, die der Soldat heute trägt, bis zu den Sonderuniformen des Kfz-Feldjägers und des Fallschirmjägers. Das Geheimnis der militärischen Erfolge findet in den „Acht Wichtigen des deutschen Soldaten“ seinen Ausdruck. Ein Ehrenraum ist unseren Verbündeten im Kampf gegen die Sowjets gewidmet. In Vitrinen sind sämtliche Rangabzeichen der neuen deutschen Wehrmacht vom Muskelier bis zum Marschall ausgelegt. Aber über das Historische hinaus, das lindenlos und anschaulich ausgebreitet, weitet sich die Ausstellung zu einem Sinnbild deutscher Wehrhaftigkeit. In ihrem Reichen sprechen die ausgestellten Denkmäler jene ehrene Sprache, die der Welt beweisen hat, daß dem deutschen Soldaten nichts unmöglich ist.

Friedrich W. Herzog

Der Altmeister der hessischen Maler?

Der Altmeister der hessischen Maler, Prof. Carl Daxner, ist im 85. Lebensjahr in Marburg a. L. gestorben. Schon während seiner Dresdner Zeit, wo er von 1896 bis 1917 als Professor an der Akademie lehrte, wurde Daxners Name über die Grenzen des Reiches hinaus bekannt. Die Nationalgalerie in Berlin erwarb damals das 1892 entstandene „Abendmahl in einer hessischen Dorfkirche“. Andere Werke von Daxner, die fast jedem deutschen Kunstschriftsteller bekannt sind, sind die „Schwäbmer Bauerntanz“ und „Die Kirchhänger“. Mit Daxner untrennbar verbunden ist die Wasserfotografie in Willingshausen, jenem Ort in der hessischen Schwalm, die als eine der wenigen Trachteninseln in Deutschland dem Maler höchste Anregungen bot.

Eine Uhr geht seit 25 Jahren

Auf einem alten Gut in der Nähe der Stadt Cerebro in Mittelschweden gibt es eine merkwürdige Uhr; die seit 25 Jahren geht und die Zeit noch immer genau anzeigt, ohne daß sie in irgendwelchen Aufstellungen wurde. Die Uhr, die 1916 fertiggestellt wurde, wird durch die Schwankungen des Luftdruckes betrieben und ist so konstruiert, daß sie auch dann weitergeht, wenn sich der Luftdruck während 12 Monaten nicht ändern sollte, ein Zufall, der natürlich nur theoretisch denkbar ist. Die Uhr besitzt sieben hermetisch verschlossene Dosen, die durch die atmosphärischen Luftdruckschwankungen beeinflusst werden. Die Bewegungen der Drosseln der Dosen werden zum Aufziehen eines Gewichtes ausgenutzt, das das Uhrwerk treibt. Während der letzten 25 Jahre hat diese bemerkenswerte Uhr ohne Unterbrechung funktioniert und man kann erwarten, daß sie noch längere Zeit gehen wird. Früher ist das Gewicht niemals in der Nähe des Bodens gewesen. Wahrscheinlich wird die Uhr nur durch Abnutzung einzelner Teile zum Stillstand gebracht werden. Das einzige, was die Uhr braucht, ist dann und wann ein Tropfen Öl. Sie wurde von einem schwedischen Gutbesitzer, Th. Dieben, konstruiert, der schon durch mehrere andere Erfindungen bekanntgeworden ist. ak.

Rätsel um die Zwillingbrüder

Roman von Herwarth Kurt Ball
Verlagsrecht b. Franckische Verlagshandl. Stuttgart. - O. 37. Fortsetzung

„Wohl spät geworden, als Frau von Marwen gehen den Wagen holte?“

„Dah ein“ — tuschelt der Hausdiener, „und nicht allein.“

„Nanu“

„Ja — muß wohl ein Bekannter gewesen sein, ein Ingenieur, sie redete ihn wenigstens so an. Sie bedankte sich, daß er sie abgeholt habe.“

„Kann stimmen. Sollen ja so einen Prüfungsingenieur in Blumenhagen haben.“ sagte der Oberkellner, „war wohl der gleiche, der schon mit ankam.“

„Alles Schwindel.“ flüstert da Gerda, als die Männer draußen schweigen, erregt hervor.

„Nanu — was ist denn los?“ fragte der Bruder ganz perplex.

„Dah du das eben nicht auch gehört?“

„Ja — aber — wie? Schwindel!“

Frau von Marwen ist nicht von ihrem Ingenieur abgeholt worden, sondern hat den Abend über in dem Koffeekabau, in dem wir saßen, mit ihm getanzt. Ja, da bist du auch überrascht, wie? Mit — Grogger — mit dem armen, von uns bemitleideten Konrad Grogger.“

Gerda Herbig hat plötzlich alle Beherrschung verloren. Mit ganzer Wucht stürzt das gestern erlebte von neuem auf sie nieder.

Gerda — Ludwig Herbig muß tatsächlich bei den hart herausgezogenen Worten der Schwester das Brot zur Seite legen. So hat er seine Schwester noch nie gesehen.

Frau von Marwen — muß doch eine ältere Dame sein, Gerda —

„Noch schlimmer, dann war es jemand anderes, mit dem er da in bester Stunde tanzte. Jedenfalls schien er alles oder, als ein an Verstand und Seele gebrochener Mensch zu sein.“ Gerda

Herbig schlucht einmal trocken auf, es ist ein mühsam zurückgedrängtes Aufweinen.

Ludwig vermag vorerst noch nicht, dies alles auf einen Renner zu bringen; dann erinnert er sich, daß Gerda zu den Tanzenden hineingegangen hatte und blah und einfüßig zurückgekommen war.

Gleich sah ihn wieder warmes Mitleid mit der aufs neue hart Enttäuschten. Schonungsvoll fragt er: „Dann — möchtest du wohl nicht mehr?“

„Nein.“ — sagte Gerda kurz. Sie ist ein ganz anderer Mensch heute geworden. Ihr weiches, unsicheres Wesen ist in einer eisigen Kälte erstarrt.

Ludwig winkt den Oberkellner heran.

„Sagen Sie — eine vertrauliche Frage. Der Wagen gestern abend, der draußen stand —“

„Der von Blumenhagen?“

„Ganz recht. War Herr von Marwen gestern abend hier?“

Der Ober des ersten Hotels einer kleinen Stadt, in dem die Gutsherrschaft der ganzen Umgebung verkehrt, muß auch mit allem mehr oder weniger intimen Geheimnissen der Gesellschaft vertraut sein, das gehört zu seinem Beruf.

Herr von Marwen ist vor einigen Tagen nach Berlin gefahren. Wie ich gehört habe, wird er erst morgen zurückkehren.“

„Schade, wir wollten ihn heute besuchen.“

„O, Frau von Marwen würde sich sicherlich freuen. Es heißt, sie habe gern Gäste.“

„Ich kenne sie leider nicht — eine noch lebensfrische Dame?“

Der Ober lacht auf. Vertraulich, ein wenig vorgebeugt sagt er: „Noch — immer. Es ist Herr von Marwens zweite Frau, noch nicht dreißig Jahre.“

„Ah — so. Danke sehr für die Auskunft.“

Die Geschwister schauen sich an. In Gerdas gemartertem Kopf geht es wieder wirr durcheinander: Grogger erscheint am Abend bei Maria Jerlich, Kurt Grogger, und Konrad geht mit der jungen Frau seines Arbeitgebers aus — und wer weiß, was das mit Dagmar

Lorenz war an der Ostsee und in Berlin — da hat auch einer den anderen abgelöst.

Spöttisch fragt sie: „Bist du überhaupt sicher, daß es zwei Brüder sind?“

„Gerda — du machst aus irgendwelchen zufälligen Verwicklungen eine bewährte kriminologische Angelegenheit.“

„Ob beinahe oder ganz, soll mir gleich sein. Ich bin mir jedenfalls klar, daß ich den Namen Grogger in Zukunft nicht mehr hören will.“

„Schon wieder einmal.“

Er hätte das nicht sagen sollen. Es tut ihm nun auch sofort furchtbar leid, denn Gerda schaut den Bruder so erkannt an, erkannt und unglücklich erschrocken, als hätte er sie geschlagen, und danach wächelt in ihren grauen Augen trostloses Leid empor.

Sie hat kalte Worte gefunden, um mit sich selbst fertig zu werden, und nun hat Ludwig sie ganz tief in ihren Schmerz, in ihre Not zurückgeschlagen. Eine weiche, zögernde, kindhaft wartende Frauenseite, in der immer noch ein winziges Fünkchen Glauben brannte unter der Asche, die der Schicksalswind darübergeweht hatte, ist zutiefst getroffen.

Ludwig will die Worte mit einer bittenden Geste gutmachen, streckt die Hand aus — die Schwester wendet sich ab, wohl damit er ihre Tränen nicht sehen kann, die glitzernd in ihren Augen stehen und dann schwer über die verhärmten, schmal gewordenen Wangen tropfen. Die Heimfahrt ist einfüßig und traurig.

XXI: Spielen Sie Schach?

Charlotte von Marwen und Konrad Grogger sitzen sich etwas bellommen gegenüber. Am Tage haben die Dinge oft ein anderes Gesicht, und es ist gestern doch mancher Schmerz getrieben worden, der das grelle Licht des Tages nicht aufträgt.

Das Mädchen kommt und meldet in das Schweigen der beiden Menschen hinein, daß gedeckt sei.

Charlotte von Marwen muß sich zusammennehmen; das Mädchen hat helle Ohren und

blanke Augen, es wartet in den Abenden auf den Geliebten und ist weit genug, die leisen, zitternden Ströme der anderen Frauen zu empfangen.

So geht das Essen einfüßig vorüber. Nachher, als sie zum Kaffee zusammensitzen, können sie wieder freier miteinander sprechen. Charlotte bedient Grogger wie einen lieben Gast; sie hat in dieser Nacht all ihr Wüßchen sauber niedergelassen. Es ist kein Lachen mehr in ihr; der Sturm ist vorübergeweht.

„Ich glaube fast, Grogger“, beginnt sie, „ich werde Sie aus der Leidenschaft entlassen müssen.“ Ein schallhaftes Lächeln umspielt dabei ihren hübschen Mund.

„Ich wäre auch wohl ein zu revolutionärer Liebhaber gewesen, Frau von Marwen.“

„Sie sollten wieder heimfahren. Es wäre besser — für uns alle, Grogger.“ Und als er nicht gleich antwortet, spricht sie weiter, nicht mit trauischem, verächtlichem Unterton, ihre Stimme bleibt hell und klingend, es ist so, als wenn sie von längst vergangenen, unterhaltenen Dingen spricht.

„Ich weiß nicht, ob Sie mich verlassen werden, Grogger. Manche Stunden ist man sich selbst ein Rätsel. Spielen Sie Schach? Dann wissen Sie ja, es leben so viele Figuren auf den Feldern, und um zwei geht der ganze Kampf; ein fallender Zug, und man kann verloren haben. Ich habe gestern zwei solche Züge getan. Das kleine Abenteuer war der zweite.“

„Ich habe das Gefühl, er ist schon wieder aufgemacht.“

„Ja — das schon. Aber nicht der erste.“

„Von ihm weiß ich nichts, Frau von Marwen.“

„Ich muß es Ihnen nun gestehen. Sie sprachen gestern davon, daß Sie Ihren Bruder mit Ihren Gedanken erfährt haben. Er war wirklich in der Nähe.“

„Kurt?“

Grogger erschrickt; er muß die Augen schließen.

(Roman-Fortsetzung folgt.)

Weihnachts-Fußballergebnisse

In Breslau: Niederschlesien — Oberschlesien . . . 2:3
In Weiden: Oberschlesien — Generalgouvernem. 5:1

Meisterschafts- und Freundschaftsspiele in den Vereinen

Breslau-Brandenburg:
Tennis Borussia — Minerva 93 . . . 2:0
Blauweiß 1890 — Union Oberschlesien . . . 1:1
Hofler 04 — SV Warga . . . 2:3
Erbnungspolizei Berlin — Luftkassa . . . 3:0

Niederschlesien:
Stadtmannschaft Breslau — Bergland . . . 6:2

Sachsen:
Turnier: Tura 99 Leipzig — Spielverein . . . 2:6
SV Leipzig — TuS Leipzig . . . 8:1
Eintracht Leipzig — Fortuna Leipzig (S) . . . 4:3

Mitte:
Turnier: Crif. Vikt. — Fort. Magdeburg 0:2
Victoria Neuhof — Preußen Magdeburg . . . 5:1
Crif. Viktoria — Preußen . . . 0:2
Victoria Neuhof — Fortuna Magdeburg . . . 1:3

Nordmark:
Eintracht — Victoria Hamburg . . . 8:2
Hamburger SV — FC St. Pauli (S) . . . 0:1
Hamburg SV — Polizei Hamburg (S) . . . 6:4

Weiden:
Tennis Silesia — FC Silesia (S) . . . ausgl.
Germania Herne — Borussia Herne (S) . . . 1:3
TSS Crif. — SpVg. Adolphshausen (S) . . . 1:1
Borussia Dortmund — Alem. Merkur Dortmund . . . 6:2

Niederrhein:
FC Solingen 95/98 — SV Denroth (S) . . . 3:0
Fortuna Düsseldorf — FC Schalke (S) . . . 1:0
Rotweiss Essen — Bekende Hamborn (S) . . . 1:5
Schwarzweiss Essen — Essen-West 81 (S) . . . 12:0

Rhein-Waechen:
Waldemar SV — SV Schwertin (S) . . . 2:1

Burcheffen:
FC Borussia Fulda — SV Petersberg . . . 10:2
Spielverein Kassel — FC Sport Kassel . . . 1:1
FC 03 Kassel — Germania Kassel . . . 8:1

Westmark:
TSG Saarbrücken — I. FC Kaiserslautern . . . 1:1
TSG 61 Ludwigsloh — SpVg. Wundenheim 5:0

Elfa:
FC 93 Mülhausen — VfV Rastatt (S) . . . 4:0
H. Strassburg — SV Weh (S) . . . 4:3

Bayern:
Eintracht Würzburg — Wacker Würzburg . . . 4:3
SpVg. Fürth — SV Waldhof (S) . . . 2:0

Charmat:
Turnier: Vienna Wien — FC Wien . . . 4:1
Admira Wien — Wacker Wien . . . n. Ver. 3:3
Rapid Wien — Bohemier (S) . . . ausgl.
Austria 13 — FC Prognis (S) . . . 2:2

Tausig-Weiden:
Dania Olding — Hubertus Kolberg (S) . . . 11:0
Dennis Schmidmühl — Hubertus Kolberg . . . 3:1

Aufruf des Reichssportführers zur Wollsammlung

Unsere Soldaten brauchen zusätzlich warme Winterkleidung. Der Führer hat die Heimat aufgerufen, der Front zu helfen. Daß der deutsche Sport diesem Ruf folgen wird, ist eine Selbstverständlichkeit. Mit besonderer Eindrücklichkeit aber wende ich mich heute an euch, meine Skifahrerinnen und Skifahrer. Gerade ihr besitzt jene Ausrüstungsgegenstände, deren unsere Soldaten so dringend bedürfen. Die meisten von euch haben sich die Skiausrüstung zusammengekauft. Es gibt niemanden, der seinen Sport mehr liebt als ihr. Manchem von euch mag es daher im Augenblick schwer erscheinen, sich mit der Hergabe der Ausrüstung für eine Weile von seinem Sport trennen zu müssen, aber, Kameraden und Kameradinnen, was bedeutet das gemessen an dem Opfer, das unsere Soldaten bringen. In ihren Reihen stehen unsere Kameraden. Wer möchte in diesem Winter beim Sport nicht auf seine beste Ausrüstung verzichten, in dem Bewußtsein, den deutschen Soldaten ihre Aufgabe erleichtert zu haben. Die Front steht ihr Leben ein. Sie verteidigt mit der Waffe in der Hand das, was die Heimat an Blut und Frieden besitzt. Der Führer hat gerufen, der Aufruf wird freudig befolgt. Der deutsche Skisport gibt dafür alles her, was er hat.

ges.: von Tschammer und Osten
Reichssportführer.

Die letzten Treffen der nordbadischen Bezirksklasse

Die Fußball-Meisterschaftsspiele der badischen Bezirksklasse, Gruppe Nord, gehen an diesem Sonntag mit den Begegnungen

VfR Mannheim — SpVg. Sandhofen
TSG Flonshausen — VfR Redaran

zu Ende.

Große Entscheidungen stehen an diesem letzten Spieltag nicht mehr bevor. Die Lage ist schon ziemlich geklärt. Veränderungen könnten sich nur ergeben in Bezug auf den begrenzten zweiten Tabellenplatz durch Siege von Sandhofen und Flonshausen, weil dann unter Umständen ein Entscheidungsspiel zwischen Redaran und Sandhofen notwendig werden würde, nachdem der VfR beinahe alle Punkte aus seinem verlorenen Rückspiel gegen VfR zugesprochen bekam.

Wenn auch auf dem VfR-Platz im Spiel VfR gegen SpVg. Sandhofen der Ausgang als offen bezeichnet werden kann, so ist in Flonshausen beim zweiten Spiel dieses Sonntags zwischen TSG Flonshausen und VfR Redaran der letzte badische Bezirksmeister sicher in Front erwartet werden dürfen, zumal die Redarauer vorzüglich genug sein werden, um nicht in letzter Minute die

Soruna und Schalke spielten in härtester Anststellung

Glücklicher 1:0-Sieg der Düsseldorf Fortunen

Das Freundschaftsspiel zwischen Soruna Tüftendorf und Schalke 04 war ein recht reichhaltiges Spiel für die vielen noch anwesenden zählenden Fußballfreunde der rheinischen Hauptstadt. Der Kampf selbst, der mit dem glücklichen 1:0 (0:0)-Erfolg der Düsseldorf Fortunen endete, trug alle Merkmale der von früher gewohnten Rivalität. Beide Vereine setzten das 3. H. denbaur starkste Aufgebot. So trat Schalke mit Kuzorra, Szepan, Gersch, Eppendorf und Rudi. Soruna mit Jansen, Deibach, Wolanowski, Hochgelang und Bender an.

Nach zu Beginn offenem Spiel war Soruna in den letzten zwanzig Minuten vor der Pause immer angedrückt. Hochgelang setzte Heibach und Gollas immer wieder schon Mittelstürmer Gersch in den Raum mit bestenfalls die Angriffsflügel der Düsseldorf Fortunen zu schärfen. Die Vorhölzer der Schalke waren immer sehr gefährlich, doch Kuzorra hielt Eppendorf genau so sicher, wie Jansen den tiefenstehenden Gersch. Es mußte nicht, daß die Schwager Kuzorra und Szepan die Plätze tauschen.

Nach dem Wechsel beim Schalke Oberwasser, aber Soruna hielt allem Trud tapfer stand, wenn auch der verschiedenen Gelegenheiten Soruna primär Glück hatte. Bei einem von Kuzorra in den Strafraum von Schalke hereinbringenden Eckstoß konnte das Leder nicht wegdribbeln werden. Juvonowski bekam die Kugel vor die Hüfte und schon hatte Rudi das Nachsehen.

Erste Niederlage des DSC

Der in sechs Monaten undesiegte Dresdner SC hat im Meisterschaftsspiel seine erste Niederlage erlitten. Der durch viele Abgänge in den letzten Wochen stark mangelnde DSC wurde vom FC Wismar auf dem eigenen Gelände des Oststadions mit 3:1 (0:0) geschlagen. Es war ein wenig erregendes Spiel, denn von beiden Seiten wurde eine harte Kasse bewahrt. Dadurch verlor jede Mannschaft einen Spieler durch Verletzung. Durch das Schicksal von Wismar an der Reihe, ihm folgte kurz vor dem traurigen Ende Richard Hofmann (1).

Nach den torlosen ersten 45 Minuten schloß Tietze (Wismar) das Führungstrikot, einen weiteren Freistoß sandte Hempel zum Ausgleich ein, aber Wismar erlangte durch weitere Treffler von Voigtmann und Tietze Sieg und Punkte. In der Tabelle führt der DSC nur noch mit 16:2 Punkten knapp vor Wismar mit 15:3 Punkten.

Wacker und Dienna im Endspiel

Der umfangreiche Spielplan der Wiener Fußballer erstreckt sich durch mehrfache Abgänge eine Einbuße. So fiel nicht nur das am ersten Freitag nach Weidling ausbezeichnete Meisterschaftsspiel zwischen Austria und der Post aus, sondern auch der Deutsche Meister Wacker und Dienna im Endspiel.

12 Mädels wollen Kunsteislauf-Meisterin werden

Die Titelkämpfe des deutschen Eiskunstlaufes im ersten Jahr seiner Regelmäßigkeit gehen am 6. und 7. Januar in Wien mit der Meisterschaft der Frauen zu Ende. Zur Teilnahme haben sich bisher zwölf Kunstläuferinnen gemeldet, doch bleibt die endgültige Zahl erst nach der Meisterschaft der Nachwuchskategorie fest. Die Meisterschaften des österreichischen Eiskunstlaufes werden am 23. und 24. Januar in Wien durchgeführt. Die Teilnehmerinnen sind: Ingrid Isakowitz, Margit Koth und Inge Weigert. Die große Veranstaltung in der Endgänger-Rangliste beginnt am 6. Januar mit dem Wacklerlauf. Am 7. Januar folgt um 10 Uhr die Kür, verbunden mit dem Kunstislauffest der Juniorenpaarläufer, und am 8. Januar wird das Eiskunstlaufturnier mit einem Schaulaufen abgeschlossen, dessen Gewinner die Wiener Eiskunstlaufgesellschaft dem Kriegswinterhilfsdienst zuwendet hat.

Klare Siege des SC Rieherjee

Der Deutsche Eiskunstläufer SC Rieherjee erreichte an den beiden Weihnachtstagen im Olympia-Kunstislauffest in Garmisch-Partenkirchen zwei klare Siege über die Wiener SC. In beiden Tagen hatten sich je 3000 Zuschauer eingefunden, die den Meister in überlegener Form sahen, während die Wiener erst im zweiten Spiel etwas besser zum Zuge kamen. Am ersten Tag lautete das Ergebnis 7:0 (3:0, 2:0, 2:0) für den SC Rieherjee, Rogel (3), Bild (2) und Dr. Schenk waren die Torhüter, dazu kam noch ein Eigentor der Wacker, die sich am zweiten Tag 3:0 (1:0, 2:0, 0:0) erholten geben mußten. Dr. Schenk, Bild und Rogel waren diesmal erfolgreich. An der Spitze des Kunstislaufprogramms standen die Wiener Martha Kuffel und Helmut May.

Torlauf am Feldberg

Eines der bedeutendsten Geschehnisse im Weihnachtssport war der Wacker-Gedächtnis-Torlauf am Feldberg. 40 Tore waren auf der nur 300 m langen Strecke von den rund 60 Teilnehmern zu durchfahren. Ernst Keminger (Feldberg) lief in beiden Durchgängen mit 53 und 54 Sekunden die beste Zeit und siegte mit 1:47 Minuten vor seinem Klubkameraden Rolf Hoffmann (1:54,5). Bei den Frauen kam Danni Ritzmann (Feldberg) in 3:33,8 auf den ersten Platz.

Klare Siege des SC Rieherjee

Der Deutsche Eiskunstläufer SC Rieherjee erreichte an den beiden Weihnachtstagen im Olympia-Kunstislauffest in Garmisch-Partenkirchen zwei klare Siege über die Wiener SC. In beiden Tagen hatten sich je 3000 Zuschauer eingefunden, die den Meister in überlegener Form sahen, während die Wiener erst im zweiten Spiel etwas besser zum Zuge kamen. Am ersten Tag lautete das Ergebnis 7:0 (3:0, 2:0, 2:0) für den SC Rieherjee, Rogel (3), Bild (2) und Dr. Schenk waren die Torhüter, dazu kam noch ein Eigentor der Wacker, die sich am zweiten Tag 3:0 (1:0, 2:0, 0:0) erholten geben mußten. Dr. Schenk, Bild und Rogel waren diesmal erfolgreich. An der Spitze des Kunstislaufprogramms standen die Wiener Martha Kuffel und Helmut May.

Guter Turner-Rachwuchs

Seit Jahren spielt der Bereich Baden im Leistungssport, sowohl bei Einzel- als bei Mannschaftskämpfen eine führende Rolle. Diese hohe Tradition haben Baden'sche Turnvereine durch die Reichsmeisterschaften in Wiesbaden fortgesetzt. Die zehn Mannschaften badische Turnvereine setzten sich durch und überholten weitläufig die Grenze der zum Sieg erforderlichen Punktezahl. Nicht nur der Sieg allein trug diesen Turnern, nein, schon dabei gesehene zu sein über gar für ihn in freudigem Eifer geläutet und seine Bedingungen erfüllt zu haben, ist Lohn und Anerkennung genug. Die Reichsmeisterschaften im einzelnen erreichen sie nach den folgenden durchschnittlichen Wertungsabläufe:

Name	Punkte	Rang
H. Keller, Gaggenau	91,3	+ 91,2
H. Pfenniger, Mannheim	66,6	+ 90
H. Kießlich, Mannheim	91	+ 83,2
H. Jäger, Balingen	84	+ 91,9
H. Schupp, Rastatt	85,2	+ 89,4
H. Fuchs, Balingen	83,8	+ 88,4
H. Erdel, Balingen	83,3	+ 81,5
H. Böde, Balingen	70,7	+ 83,2
H. Rothmund, Balingen	82,6	+ 78,5
H. Erdel, Balingen	83,9	

(wegen Verletzung ausgeschlossen)

Teilgenommen haben 110 Nachwuchsturner. Obwohl in Pflicht als in nur waren 100 Punkte zu erreichen. Die beiden Mannheimer Pfenniger und Kießlich sind 3. H. beim Willard und konnten sich natürlich nicht entsprechend vorbereiten. Auch hier zeigt sich, wie schon seit Jahren, der starke Balingen Einfluß.

Für die Aufführung der badischen Reichsmeisterschaft trifft der Obmann für das Leistungssport, R. Krauß (Wiesbaden), die ersten Vorbereitungen. Er beruft Baden'sche Spitzturner für Mitte Januar zu einem Wiedereintritt nach Göttingen. Die Meisterschaft wird voraussichtlich erheblich verlagert auf den Plan treten und mehrere der oben genannten Nachwuchsturner enthalten. Für die badische Meisterschaft gilt es, die 1940 und 1941 errungene Deutsche Meisterschaft erfolgreich zu verteidigen.

Schiffers blieb Fliegengewichtmeister

Im Mittelpunkt des von 4000 Zuschauern besuchten Sportplatzes in Stuttgart fand die Deutsche Meisterschaft im Fliegengewicht. Der Titelkampf entfiel auf den ersten Kampf, der ersten Runde mußte der Herausforderer O. J. Mann (Weiß) aufgeben, so daß Schiffers Meister bleibt. Der Ringartillerie des O. J. Mann eine Verletzung der Handwurzel des rechten Auges fest und stoppte daraufhin den Kampf.

Fliegengewichtmeister Josef Weismann ging gegen den acht Jahre älteren Fritz Weismann viel zu leicht aus sich heraus und mußte sich nach Ablauf der zehn Runden mit einem für Weismann allerdings schmerzhaften Unentschieden begnügen, obwohl er während des ganzen Kampfes fastlich und technisch überlegen war. Der Rumäne Nicolai Petrescu kam gegen Rohlhorn (Rastatt) zu einem höheren Punktstand und nach einer gewonnenen Teilmannschaft gegen Strick (Mühlhausen) nach Punkten.

Deutschland lieferte die meisten Fußball-Länderspiele

Wie schon im Vorjahr, so trug Deutschland auch 1941 wieder die meisten Länderspiele aus. Europäische Fußball-Länderspiele 1941:

Land	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Deutschland	9	6	1	2	34:11	13
Dänemark	3	1	2	0	5:4	4
Schweden	4	2	0	2	9:10	4
Spanien	2	1	1	0	7:3	3
Schweden	3	1	1	1	7:6	3
Rumänien	3	1	1	1	7:8	3
Ungarn	3	1	1	1	3:9	3
Rumänien	2	1	0	1	4:6	2
Jugoslawien	1	0	1	0	1:1	1
Portugal	2	0	1	1	3:7	1
Slowakei	4	0	1	3	5:13	1
Frankreich	1	0	0	1	3:4	0
Dänemark	1	0	0	1	0:6	0

Schulport-Erfolg in Frankreich

Die in Frankreich getroffene Entscheidung, in jeder Woche abwechselnd den Donnerstags- und Freitags-Schulport vorzubehalten, hat sich auf einseitige und bewährte. Letztlich wurde in Paris im Rahmen der Schulportüberprüfung ein Kunstislauffest zwischen zwei Pariser Mannschaften, das der Vorbereitung für das am 1. Januar stattfindende Treffen Nord gegen Süd diente, gut gelaufen. Die Teilnehmerzahl betrug über 12.000 Schüler. Schlußendlich bei, so daß die Werbung einen vollen Erfolg hatte.

Wiederaufbau im norwegischen Sport

Der Wiederaufbau des norwegischen Sports in Anlehnung an das deutsche Vorbild kann mit dem Abschluß des Jahres 1941 auf bemerkenswerte Erfolge zurückgeführt werden. Norwegische Sportführer Reichsbund Norwegen hat die Entscheidung dahin gefasst, daß es das Ziel aller Arbeit ist, in Norwegen einen Sportverein zu schaffen, der sich auf den Aufbau eines Sportvereins beruhen kann. In diesem Zusammenhang ist es von besonderer Bedeutung, daß der Sportverein mit nationaler Mittelkraft gefördert wird und daß der Sport auch im norwegischen Arbeitsdienst eine ausgezeichnete Möglichkeit gefunden hat. Ein sehr guter Erfolg wurde auch im Schulport erzielt, da rund 20.000 Teilnehmer an den Sporttagen der Jugend zu verzeichnen waren.

Letzliche Sportvereine erstehen wieder

Mit Zustimmung der zuständigen deutschen Stellen werden in Letztland jetzt verschiedene letzte Sportvereine wieder erstehen, die unter dem Druck des Sowjetterrors aufgelöst worden mußten. In Riga wurde der Sportverein „Tauganvieski“ wieder ins Leben gerufen. Der Verein, dem auch der Europameister im Eiskunstlauf A. Bedrin angehört, betreibt verschiedene Sportvereine.

In nächster Zeit sollen weiter der Riger Tennisklub, die „Rigaer Billi“ (ehemals Riga Baseball), der Riger Fußballklub, sowie der Sportverein „Olympia“ ihren Tätigkeits wieder aufnehmen.

Sport in Kürze

In der badischen Fußball-Gaulei war das Viertelfinale VfR Mühlhausen — I. FC Wismar am 7. Dezember vorzeitig beendet worden. Der Gauleistadt hat nun diese Begegnung zum 26. Dezember neu angelegt.

In Strassburg und Weh werden sich anfangs Januar die Bayer der Elmsart treffen. Sie werden am 17. und 18. Januar gegen Elfaß und Weh Viertelfinale befechten.

Bei den Rastatter Rastattenern am kommenden Sonntag werden Allan-Bogel und Lehmann-Retzels in einem 100-Meter-Restartschrittrennen die deutschen Farben vertreten.

Ein Wacker-Treffen im Westen findet am 28. Februar und 1. März in Innsbruck statt. Beteiligt sind Italien, Ungarn, die Slowakei, Rumänien, Dänemark und Deutschland.

Die deutsche Meisterschaft-Meisterschaft im Frauen-Freizeitsport wird am 4. und 5. April in Kassel entfallen.

In den Europa-Ranglistenschritten in Breslau (21. bis 23. Januar) haben zwölf Länder (einschl. Deutschland) gemeldet. Die Hälfte davon wird mit beachtlichen Staffeln vertreten sein.

Deutschland und die Schweiz werden den zum 1. Februar vertretenden 26. Fußball-Länderspiel in Wien bestreiten.

Wir haben
Stiedle, Er
heim (T. 3,
ten 1941.)

Wir haben
Schäfer, W
heim (Meer
im Felde.

Elisabeth M
Verlobte, M
T. 8, 33), We

Wir grüßen
Meng - He
kanonier
Ladenburg
u. Raubent
nachten 194

Wir haben
Heilrich, E
Uffr. in
heim, Fe
Weihnach

Als Verlobte
Ernst Köh
Luft-Nachr
Güterhaller
nachten 194

Wir haben
Hübner -
Luftwaffe
nachten 194

Unser vierter
Eran ist an
bera vor Freu
z. Z. im Fe
gen, Stang
Germanist

Tiefere
wir d
richt,
geliebter, un
Bruder, Sch
Nesse

Albert J
Uffs. u. Ges
(Panzer-J
im blühende
ren in treu
für Führer,
land am 23.
schweren K
gefallen is
Wunsch, die
mit wieder
in Erfüllung
weiß, was
laren haben
Mannheim, S
Seckenheim

In tiefem
Rud. Asch
Frau Math
brenner,
ner (L. Z. I
brenner (L
geb. Heide
brenner u
freund, R
geb. Asch
Hinkelbe
Aschenbre
u. Frau ge
Walter Se
Aschenbre

Tiefere
wir d
richt,
mein innig
Mann, unse
braver Sch
Bruder, Sch
Nesse

Frits
Gefreiter in
Inhabere
im Alter von
datischer VF
Heldentod in

Mh.-Neuherr
Armbrustwe

In unsagbar
Frau Else
lavern (L.
Frau Elise
Feuchter (L
Greta - Far
(Schwieger
lavern (L.

Tiefere
uns h
daß uns
Wolff
Schätze in
im frühen A
am 24. 11. 41
Kämpfen an
front in sol
erfüllung de
Führer, Voll
sand.

In tiefer Trau
im Namen s
Erich Stern,

Wir erhe
bare Na
ser Lie
Nesse und V
Bräutigam

Dr. dent. I
Leutnant un

In eine
am 20. Novem
Einsatz im
seiner Komp
27 Jahren Fu
Vaterland ge
unser aller
Hoffnung.

Mhm.- Wald
straße 12), A
24. Dezember

In tiefem
Frau Mari
Zellfelder
nebst Ver
Nägte (Br

Familienanzeigen

Wir haben uns verlobt. Erna Steidley, Ernst Fritsch, Mannheim (T 5, 7, K 1, 22), Weihnachten 1941.

Wir haben uns verlobt: Käthe Schäfer, Werner Giesz, Mannheim (Meerwiesenstr. 23), z. Zt. im Felde.

Elisabeth Möckel, Rudolf Lohse, Verlobte, Mannheim (Q 2, 19/20, T 6, 33), Weihnachten 1941.

Wir grüßen als Verlobte: Gretel Meing - Hermann Höfer, Oberkantonier in einem Art.-Regt. Ladenburg a. N., Rheingaustr. 40 u. Raubentaler Mühle - Weihnachten 1941.

Wir haben uns verlobt: Hildegard Heifrich - Willi Schmidberger, Uffz. in ein. Flakbatt. Feudenheim, Feudenheimer Grün 1 - Weihnachten 1941.

Als Verlobte grüßen: Lucie Holler Ernst Köhler, Uffz. in einem Luft-Nachr.-Regt. - Mannheim Güterhallenstraße 18. - Weihnachten 1941.

Wir haben uns verlobt: Elfriede Höbner - Eduard Haas, z. Z. Luftwaffe. - C 1, 1. - Weihnachten 1941.

Unser viertes Kind Silke Waltraud Erna ist angekommen. In dankbarer Freude Walter Winzerl, z. Z. im Felde, u. Frau Friedel, geb. Stang. - Mhm.-Neckarau, Germaniastraße 70, 23. 12. 1941.

Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Albert Aschenbrenner Uffz. a. Geschützführ. in einem (Panzer-Jäger) Inf.-Regt.

Im blühenden Alter von 24 Jahren in treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland am 23. Nov. 1941 bei den schweren Kämpfen im Osten gefallen ist. Sein einziger Wunsch, die Lieben in der Heimat wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung. Wer ihn gekannt, weiß, was wir an ihm verloren haben.

Mannheim, 27. Dezember 1941. Sockenheimer Landstr. 192.

In tiefem Schmerz:

Rud. Aschenbrenner sen. u. Frau Mathilde, Paula Aschenbrenner, Karl Aschenbrenner (z. Z. I. F.), Rud. Aschenbrenner (z. Z. I. F.) und Frau geb. Heißler, Willi Aschenbrenner u. Frau geb. Ziehfrennd, Rud. Ehinger u. Frau geb. Aschenbrenner, Karl Hinkelbein und Frau geb. Aschenbrenner, Eugen Ester u. Frau geb. Aschenbrenner, Walter Seazer u. Frau geb. Aschenbrenner.

Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 20. Nov. mein innigstgeliebter, guter Mann, unser unvergesslicher, braver Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Fritz Feuchter

Gefreiter in einem Inf.-Regt. Inhaber des EK II im Alter von 32 Jahren in soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod im Osten fand. Mh.-Neuherrnheim, 27. 12. 41. Armbrustweg 11. In unsagbarem Leid: Frau Else Feuchter geb. Zuzavern - Fritz Feuchter und Frau Elise (Eltern) - Willi Feuchter (z. Z. I. F.) - Frau Greta - Fam. Heiser, Zuzavern (Schwiegereltern) - Hans Zuzavern (z. Z. I. F.) u. Angeh.

Tieferschüttert erreichte uns heute die Nachricht, daß unser lieber Sohn Wolfgang Stern Schlüsse in einem Inf.-Regt. im frühen Alter von 19 Jahren am 24. 11. 41 bei den schweren Kämpfen an d. mittleren Ostfront in soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland fand. In tiefer Trauer: im Namen aller Hinterbliebenen: Erich Stern, Beethovenstr. 18.

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, herzenguter Neffe und Vetter, mein lieber Bräutigam

Dr. med. Kurt Zellfelder Leutnant und Komp.-Führer in einem Inf.-Regt.

am 20. November in tapferem Einsatz im Osten an der Spitze seiner Kompanie im Alter von 27 Jahren für Führer, Volk u. Vaterland gefallen ist. Er war unser aller Stolz und unsere Hoffnung. Mhm.-Waldhof (Untere Riedstraße 12), Albersweiler, den 24. Dezember 1941.

In tiefem Schmerz:

Frau Marie Mehlhorn, geb. Zellfelder - Käthe Zellfelder nebst Verwandten - Elisabeth Nigle (Braut).

Offene Stellen

Luftfahrtgerätewerk Hakenfelde sucht 1. Vorkalkulatoren für Geräte der drahtlosen Technik. Bewerber müssen befähigt sein, selbständig Geräte und Teile zu kalkulieren und preislich voranzubestimmen. Gelegenheit zur Einarbeitung wird gegeben. - Kennwort „LGW 307“.

2. Sachbearbeiter für das Gebiet Betriebsabrechnung, z. B. Normalpreisauswertung, Auftragsbestand, Selbstkostennachweis, Statistik und Berichtswesen sowie Kartefführer und -führerinnen. Kenntnisse des industriell. Rechnungswes. erw. aber nicht Beding. Gelegenheit zur Einarbeitung wird gegeben. Kennwort „LGW 308“.

3. Technische Vorkalkulatoren u. technisch-kaufmännische Nachkalkulatoren für feinmechanische Geräte und Apparate. Kennwort „LGW 309“.

4. Stenokontoristinnen, Rechnerinnen, Registraturbearbeiter u. -bearbeiterinnen. Anfängern wird Gelegenheit zur Einarbeitung gegeben. Kennwort „LGW 310“.

5. Zeichner und Zeichnerinnen für das Gebiet Statistik u. Berichtswesen. Kennw. „LGW 311“.

6. Zeichnungsverwalter u. -verwalterinnen. Kennw. „LGW 312“.

7. Betriebsbuchhalter u. -buchhalterinnen sowie Abrechner u. Abrechnerinnen mit entsprechenden Vorkenntnissen. Bewerber m. guter Auffassungsgabe und rechnerischen Fähigkeiten wird Gelegenheit zur Einarbeitung gegeben. Kennwort „LGW 313“.

8. Stenokontoristin mit französischen Sprachkenntnissen. Kennwort „LGW 314“.

9. Schriftl. Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines unter dem jeweiligen Kennwort erbeten, an Luftfahrtgerätewerk Hakenfelde GmbH, Personalverwaltg., Berlin-Spandau, Streitstraße 5-17.

Maschinenwerke A.-G. Wir suchen für Neu-Konstruktionen auf dem Gebiet des Maschinenbaus für entwicklungsfäh. Stellung einen selbständigen Konstrukteur mit Erfahrungen im allgemeinen Maschinenbau. Außerdem werden für das gleiche Arbeitsgebiet einige Detailkonstrukteure und Zeichner gesucht. - Angebote mit handgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter Angabe von Gehaltsansprüchen u. frühest. Eintrittstermin sind unt. Kennzahl 38 zu richten an die Personal-Abteilung der Maschinenwerke A.-G., Oberndorf a. Neck.

Wir suchen für Konstruktion, Montage u. Betrieb in unserem hiesig. Werk Dipl.-Ingenieure und Fachschul-Ingenieure des allgemeinen Maschinen- u. Apparatebaus als Konstrukteure sowie Zeichner u. Zeichnerinnen (Kennwort FA 233); ferner: für neu zu errichtende Werke der chemischen Groß-Industrie (Konstr.-Büro und Betrieb) Dipl.-Ingenieure des Maschinenbaufaches und Fachschul-Ingenieure mit Kenntnissen im allg. Maschinenbau (Kennwort FA 235).

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe des Gehaltsanspruches und des frühesten Eintrittstages unter dem entsprechenden Kennwort erbeten an I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Personalabteilung, Ludwigshafen am Rhein.

Löwe-Radio sucht techn. Mitarbeiter: Für die Leiter der Laboratorien: Physiker u. Hochfrequenz-Ingenieure. Hierfür kommen Herren m. abgeschlossener Hochschulbildung in Frage, welche die notwendige Initiative und Freude zu zielbewussten Entwicklungsarbeiten auf den verschiedensten Gebieten der Physik und Hochfrequenztechnik mitbringen. Kennwort: Ing. Ferner für andere Arbeiten auf obengenannten Gebieten: Prüftechnik u. Meßtechnik. Kennwort: Technik. Für das Konstruktionsbüro auf dem Gebiet der feinmechanischen Apparatebaues tüchtige Konstrukteure, die selbständige Arbeiten gewohnt sind. Absolventen höherer technischer Lehranstalten werden bevorzugt. Kennwort: Konstr. Teilkonstrukteure. Es handelt sich auch hierbei um sehr interessante Arbeitsgebiete. Herren, die es verstehen, sich mit größtem Interesse einzusetzen, ist die Möglichkeit zu weiterem Aufstieg geboten. Kennwort: Konstr. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten an Löwe-Radio Aktiengesellschaft, Berlin-Steglitz, Wiesenweg.

FRANK sucht für verantwortliche Aufgaben in der Leitung der Serienfabrikation äußerst befähigte Ingenieure und Diplom-Ingenieure mit großen Erfahrungen in Arbeitsvorbereitung und Betrieb. Beherrschung aller Verfahren neuzeltlicher Serienfertigung im Meßwerkzeug- u. Vorrichtungsbau. Befähigung selbständig zu disponieren und Organisationsfragen zu lösen, erforderlich. Bewerbungen erbeten wir unt. Befähigung eines Lebenslaufes, lückenlos. Zeugnisabschriften, neuen Lichtbildes mit Angabe der Gehaltsforderung und des frühesten Eintrittstermines an Karl Frank G.m.b.H., Meßwerkzeug- u. Präzisionsmaschinenbau, Mannheim.

FRANK sucht für verantwortliche Aufgaben in der Leitung der Serienfabrikation äußerst befähigte Ingenieure und Diplom-Ingenieure mit großen Erfahrungen in Arbeitsvorbereitung und Betrieb. Beherrschung aller Verfahren neuzeltlicher Serienfertigung im Meßwerkzeug- u. Vorrichtungsbau. Befähigung selbständig zu disponieren und Organisationsfragen zu lösen, erforderlich. Bewerbungen erbeten wir unt. Befähigung eines Lebenslaufes, lückenlos. Zeugnisabschriften, neuen Lichtbildes mit Angabe der Gehaltsforderung und des frühesten Eintrittstermines an Karl Frank G.m.b.H., Meßwerkzeug- u. Präzisionsmaschinenbau, Mannheim.

FRANK sucht für verantwortliche Aufgaben in der Leitung der Serienfabrikation äußerst befähigte Ingenieure und Diplom-Ingenieure mit großen Erfahrungen in Arbeitsvorbereitung und Betrieb. Beherrschung aller Verfahren neuzeltlicher Serienfertigung im Meßwerkzeug- u. Vorrichtungsbau. Befähigung selbständig zu disponieren und Organisationsfragen zu lösen, erforderlich. Bewerbungen erbeten wir unt. Befähigung eines Lebenslaufes, lückenlos. Zeugnisabschriften, neuen Lichtbildes mit Angabe der Gehaltsforderung und des frühesten Eintrittstermines an Karl Frank G.m.b.H., Meßwerkzeug- u. Präzisionsmaschinenbau, Mannheim.

FRANK sucht für verantwortliche Aufgaben in der Leitung der Serienfabrikation äußerst befähigte Ingenieure und Diplom-Ingenieure mit großen Erfahrungen in Arbeitsvorbereitung und Betrieb. Beherrschung aller Verfahren neuzeltlicher Serienfertigung im Meßwerkzeug- u. Vorrichtungsbau. Befähigung selbständig zu disponieren und Organisationsfragen zu lösen, erforderlich. Bewerbungen erbeten wir unt. Befähigung eines Lebenslaufes, lückenlos. Zeugnisabschriften, neuen Lichtbildes mit Angabe der Gehaltsforderung und des frühesten Eintrittstermines an Karl Frank G.m.b.H., Meßwerkzeug- u. Präzisionsmaschinenbau, Mannheim.

FRANK sucht für verantwortliche Aufgaben in der Leitung der Serienfabrikation äußerst befähigte Ingenieure und Diplom-Ingenieure mit großen Erfahrungen in Arbeitsvorbereitung und Betrieb. Beherrschung aller Verfahren neuzeltlicher Serienfertigung im Meßwerkzeug- u. Vorrichtungsbau. Befähigung selbständig zu disponieren und Organisationsfragen zu lösen, erforderlich. Bewerbungen erbeten wir unt. Befähigung eines Lebenslaufes, lückenlos. Zeugnisabschriften, neuen Lichtbildes mit Angabe der Gehaltsforderung und des frühesten Eintrittstermines an Karl Frank G.m.b.H., Meßwerkzeug- u. Präzisionsmaschinenbau, Mannheim.

FRANK sucht für verantwortliche Aufgaben in der Leitung der Serienfabrikation äußerst befähigte Ingenieure und Diplom-Ingenieure mit großen Erfahrungen in Arbeitsvorbereitung und Betrieb. Beherrschung aller Verfahren neuzeltlicher Serienfertigung im Meßwerkzeug- u. Vorrichtungsbau. Befähigung selbständig zu disponieren und Organisationsfragen zu lösen, erforderlich. Bewerbungen erbeten wir unt. Befähigung eines Lebenslaufes, lückenlos. Zeugnisabschriften, neuen Lichtbildes mit Angabe der Gehaltsforderung und des frühesten Eintrittstermines an Karl Frank G.m.b.H., Meßwerkzeug- u. Präzisionsmaschinenbau, Mannheim.

FRANK sucht für verantwortliche Aufgaben in der Leitung der Serienfabrikation äußerst befähigte Ingenieure und Diplom-Ingenieure mit großen Erfahrungen in Arbeitsvorbereitung und Betrieb. Beherrschung aller Verfahren neuzeltlicher Serienfertigung im Meßwerkzeug- u. Vorrichtungsbau. Befähigung selbständig zu disponieren und Organisationsfragen zu lösen, erforderlich. Bewerbungen erbeten wir unt. Befähigung eines Lebenslaufes, lückenlos. Zeugnisabschriften, neuen Lichtbildes mit Angabe der Gehaltsforderung und des frühesten Eintrittstermines an Karl Frank G.m.b.H., Meßwerkzeug- u. Präzisionsmaschinenbau, Mannheim.

FRANK sucht für verantwortliche Aufgaben in der Leitung der Serienfabrikation äußerst befähigte Ingenieure und Diplom-Ingenieure mit großen Erfahrungen in Arbeitsvorbereitung und Betrieb. Beherrschung aller Verfahren neuzeltlicher Serienfertigung im Meßwerkzeug- u. Vorrichtungsbau. Befähigung selbständig zu disponieren und Organisationsfragen zu lösen, erforderlich. Bewerbungen erbeten wir unt. Befähigung eines Lebenslaufes, lückenlos. Zeugnisabschriften, neuen Lichtbildes mit Angabe der Gehaltsforderung und des frühesten Eintrittstermines an Karl Frank G.m.b.H., Meßwerkzeug- u. Präzisionsmaschinenbau, Mannheim.

Wir suchen für ein in West-Oberschlesien im Bau befindliches Werk: Einkäufer für techn. Materialien aller Art, Chemikalien, Brennstoffe, Bürobedarf, Kartefführer, gewandte Stenotypistinnen. - Angebote mit handschr. Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschrift, unter Angabe des Gehaltsanspruches u. des frühest. Eintrittstermines erbeten unter Kennwort Ek 311 an I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Personal-Abteilung Ludwigshafen/Rhein.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen - insbesondere Ostmärker - für Arbeitsvorbereitung, Konstrukteure und Teilkonstrukteure für Vorrichtungen und Werkzeuge, technische Zeichner (Zeichnerinnen) mit Praxis, Lehrern - Konstrukteure und Teilkonstrukteure, Normenkonstrukteure, Fertigungsplaner für spanabhebende Fertigung und Montage zum Aufstellen der Arbeitspläne und Festlegung der Arbeitszeiten, Zeichner und Zeitstudier für mechan. Fertigung und Montage, technische Sachbearbeiter für Stücklistenbearbeitung und Aenderungsdienst, Planungsingenieure für allgem. Planungsarbeiten, Termin-Ingenieure für Terminplanung und Arbeitsbereitstellung, Terminverfolger mit technisch. Kenntnissen, technische Kaufleute für Auftragswesen und Materialbestellungen, technische Kaufleute mit guten Werkzeugskenntnissen, Werkzeugsachverständigen für Werkzeugausgabe u. Werkzeugverwaltung. - Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsanspr. sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten unter Kennwort M/A an die Flugmotorenwerke Ostmark, Ges. m. b. H., Wien I, Teinfaltstr. 8, ZA-Gefolgshaft.

Kontrollist für die Versandabteilung einer Kohlenhandlung möglichst aus der Branche zu baldigstem Eintritt gesucht. - Angebote unter Nr. 7993 B an den Verlag dieses Blattes erb.

Buchhalter(in) zum Nachtragen der Durchschreibebuchführung stunden- oder tageweise, auch abends, gesucht. Zuschriften u. 93975 VS an den Verlag d. Bl.

FRANK sucht für entwicklungs-fähige Dauerstellg. einen Assistenten, evtl. Diplom-Kaufmann zur Unterstützung der kaufm. Direktion. Schriftl. Bewerbung an Karl Frank G. m. b. H., Mh. U 5, Abteilung Sekretariat.

Für Montage und Betrieb sucht ein im Aufbau begriffen. Großunternehmen der chem. Industrie in Oberschlesien mehrere Ingenieure, Kennwort „T.H. 153“ des Maschinenbaues mit abgeschlossener Fach- und Hochschulbildung. Die zu besetzenden Stellen bieten günstige Entwicklungsmöglichkeiten. Erfahrung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote mit Einreichung von Lebenslauf und Lichtbild unt. Nr. 46123 VS an den Verlag dieses Blattes.

Leiter des Lohnbüros wird von großem Werk in Leipzig mit mehr. tausend Gefolgschaftsmitgliedern zum baldmög. Antritt gesucht. Voraussetz. sind umfassende Erfahrungen und Kenntnisse auf dem gesamten Gebiet der Lohnrechnung sowie Eignung zur Führung und Anleitung des unterstellten Personals. Hollerith-Kenntnisse sind erwünscht. Wir bitten um Bewerbungen mit Einreichung v. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, möglichst auch Lichtbild sowie Angabe des Gehalts und der frühesten Eintrittsmöglichkeit u. L. G. 1414 an Ala, Leipzig C 1

Diplom-Kaufleute, Volkswirte u. Juristen mit betriebswirtschaftlicher, insbesondere buchhalterischer Praxis, von groß. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für Berlin, Saarbrücken od. Wien gesucht. Auch Angebote von erfahrenen Praktikern sind erwünscht. Bewerb. mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unt. Nr. 162 978 VS an den Verlag.

Behördendienststelle sucht zum baldmög. Eintritt zwei Sachbearbeiter(innen), möglichst m. Kenntnis im Verkehrsgewerbe Angebote mit kurzem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen u. Nr. 87 267 V an den Verlag d. B.

Bürohilfe, jüngerer Mann oder Fräulein, zum sofortigen Eintritt gesucht. Zuschriften unter Nr. 186 494 VS an den Verlag.

Selbständ. Hauptbuchhalter(in) zuverlässig, gewissenhaft, für selbständige Leitung einer Verlagsbuchhaltg. in Kreisstadt in nächst. Nähe Stuttgart per sofort gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften u. handschriftlichem Lebenslauf unter Ak. 8006 an „Ala“ Stuttgart, Friedrichstr. 20.

Einkaufsabteilung einer Industriefirma des Großmaschinenbaues im Rhein-Main-Gebiet sucht selbständig arbeitenden, gründlich durchgebildet. Sachbearbeiter mit Erfahrungen in der vollständigen Bearbeitung von Bestellungen auf Maschinen, Apparate u. Rohrleitungsmaterialien. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten unt. Nr. 46111 VS an den Verlag ds. Bl.

Klempner, Schlosser, Monteur, tüchtige, selbständige Arbeitskräfte, für sofort oder später zur Fabrikation und Montage lufttechnischer Apparate und Klimaanlagen nach München gesucht. Fa. Ing. Robert Schobel, München II M, Sendlinger-Torplatz 1.

Kaufmann, Lehrling oder Lehrlingmädchen zur gründlichen Erlernung des Kaufmannsberufs von Damenhut- und Putzgroßhandlung per sofort oder zu Ostern 1942 gesucht. Ausführl. Angeb. an Damenputz Heinrich Weyers K.-G., Mannh., M 1, 8.

Kaufmanns-Lehrling, der die nötige Eignung besitzt, von Speditionsbetrieb für 1. 4. 1942 gesucht. Zuschriften u. 186 467 VS an den Verlag dieses Blattes.

Tücht. Expedienten, die im deutschen Gütertarif bewand. sind, und in einem Speditionsbetrieb eingearbeitet werden, für sofort od. später gesucht. Zuschr. u. Nr. 186 467 VS an den Verlag an den Verlag dieses Blattes.

Chemiker oder Laborant, zuverlässig arbeitend, vertraut mit den in Handelslaboratorien üblichen Untersuchungen, zum baldmög. Eintritt gesucht vom Chem. Unters.-Laboratorium Dr. Graff, Mannheim, P 7, 12.

Achtung! Gewerbetreibende: Zur Ausübung des Wander-gewerbescheines werden für wirklich leichtveräußliche und sehr gl. Massenartikel zunächst für Mannheim, Umgebung und Pfalz Herren und Damen gesucht. Verteilungssystem. Hohe Umsätze gesichert. Angebote m. Bild unter Nr. 156 739 VS an die Geschäftsstelle des HB erbeten.

Achtung! Mannheimer: Für nebenberuflichen, sehr guten Verdienst Halbtagsbeschäftigte, Pensionäre und Rentner für Mannheim u. Ludwigshafen gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. 156 738 VS an d. Verlag des HB Mannheim erbeten.

Sucho zum sofortigen Eintritt einen zuverlässigen Kammerarbeiter sow. einen Hilfsbuchmacher. Meldung auf Zimmer Nr. 39 Polizeipräsidium.

Zuverläss. Mann, 42 Jahre alt, sucht Vertrauensposten, eventl. Hausmeisterstelle, Pförtner od. Kassenbote. Adresse zu erfragen unt. Nr. 6330 B im Verlag d. Bl.

Kraftfahrzeughandwerker als Meister, der ausreichend. Fachkenntnis besitzt, Lagerarbeiter als Lagermeister, tüchtige Kraftfahrer für Nah- u. Fernverkehr sow. Autobegleiter für sofort gesucht. - Gebr. Graeff, Qu 3, 15.

Hilfsarbeiter und Beifahrer für dauernd gesucht, eventl. auch stundenweise. - Willi Rüdinger, Mineralwasserfabr. u. Biereverlag Mannheim, Krappmühlstraße 3

Wir suchen für unsere Eisen-gießerei Hilfsarbeiter, Former, Kernmacher, Schriftliche Bewerbung oder Vorstellung erb. Bernhard Pfeifer & Söhne, KG, Mannheim-Waldhof, Speckweg Nr. 63-65.

Für mein Büromöbellager suche ich kräftigen, arbeitswilligen u. zuverlässigen Lagerarbeiter, der auch den Transport von Büromöbeln zur Kundschaft mitübernehmen kann, wenn mögl. mit Führerschein f. Transport-Dreirad. Angebote erbeten an Carl Friedmann, Mannh., Augustaanlage 3, Fernruf 46000 u. 46009

Einige tüchtige Polsterer f. Matratzen in Dauerstellung sofort gesucht. Bettenhaus Wagner & Co., H 1, 4.

Bürstenmacher u. Bürstenmacherrinnen per sofort gesucht. Interessenten unter Nr. 162952 VS an den Verlag des HB Mannheim.

100 Anstreicher sofort gesucht. Akkordarbeit. Ed. Baierle, München, Pfarrstraße 7.

Schreiner, Transportarbeiter, auch ältere Jahrgänge, sucht: Bau-mann & Co., Mannheim, Abt. Expedition, Qu 5, 4.

Männl. u. weibl. Arbeitskräfte sof. gesucht. Südd. Emulsionswerke Mannheim-Neckarau, Rhenanstraße 46.

Hilfskraft (Radfahrer) für Botengänge u. Magazinarbeiten gesucht. - Gebrüder Budeberg, Labor-Bedarf, A 3, 5.

Großunternehmen der Mannheimer Industrie sucht für eine Verkaufsabteilung zum mögl. sofortigen Eintritt tüchtige, erfahrene Stenotypistinnen und Kontoristinnen. - Bewerbungen mit Lichtbild, handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten u. Nr. 33 446 VS an den Verlag des HB Mannh.

Wir suchen gew. Stenotypistin mit gut. Auffassungsgabe. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen an Schamottewerke Karl Fliessen AG., Grünstadt (Westmark).

Tücht. Stenotypistin, welche sich eine gute Position verschaffen will, für Dauerstellung gesucht. Zuschriften unt. Nr. 186 467 VS an den Verlag dieses Blattes.

Bed. Eisengroßhandelsfirma in Mannheim sucht zum sofortigen Eintritt Stenotypistinnen mit guter Allgemeinbildung. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen unter Nr. 156 737 VS an den Verlag dieses Blattes.

Dr. Buer's Reinleclithin. Macht Nerven nachhaltig.

Das Geheimnis manchen Erfolges. Ist die Entschlußkraft zur rechten Zeit. Wer die Selten durch eine Lebensversicherung gesichert weiß, wird Entscheidungen treffen, wie sie der Augenblick erfordert. Lebensversicherung gibt Entschlußkraft bis ins hohe Alter!

DARMOL. Das bewährte Abführmittel. In Apotheken u. Drogerien. DARMOL-WERK - WIEN 82, XII.

Kleine Wunden schnell verbunden mit HANSAPLAST. Nur einen Streifen abschneiden, die Gaze entfernen, und schon ist der Verband fertig.

Efasit TINKTUR. Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen. Weg damit! Zur Beseitigung ist die bewährte Efasit-Hühneraugen-Tinktur nötig. Preis 75 Pf.

VAUEN. VUAEN NÜRNBERG'S Älteste Bruyerepfeifenfabrik.

ADOX. Dein Rollfilm aus der weltältesten fotochemischen Fabrik.

